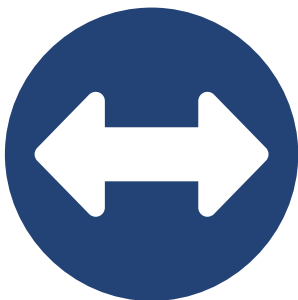


# INFRASTRUKTUR SCHAFFT NEUE WEGE



DER JAHRESABSCHLUSS DER PORR AG  
FÜR DAS JAHR 2009





# INHALT

---

## 04

### Lagebericht

---

Gesamtwirtschaftliches Umfeld	04
Entwicklung der Bauwirtschaft	06
Entwicklung der Immobilienbranche	08
Ertragslage	10
Vermögens- und Finanzlage	12
Personal	14
Forschung und Entwicklung	16
Integriertes Qualitätsmanagement	17
Risiko- und Chancenbericht	18
Prognosebericht	22
Offenlegung gemäß § 243a UGB	24

---

## 26

### Jahresabschluss

---

Bilanz zum 31. Dezember	26
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Entwicklung des Anlagevermögens	30
Entwicklung der un versteuerten Rücklagen	32
Anhang	33
Erklärung des Vorstands	44
Gewinnverwendung	45
Bestätigungsvermerk	46
Impressum	47

# GESAMT- WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

## Unsicherheiten über wirtschaftliche Entwicklung prägen Jahr 2009

Die Analyse der Tragweite der negativen Folgen der globalen Finanzkrise auf die Weltwirtschaft war 2009 das vorherrschende Thema. Infolge des Schocks der Lehman-Pleite und vor dem Hintergrund der Unsicherheit über mögliche Auswirkungen auf die Realwirtschaft verloren die wichtigsten Leitindizes bis Anfang März 2009 mehr als 20,0% an Wert.

Die umfangreichen staatlichen Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte, die stark expansive Geld- und Finanzpolitik und die weltweit gesetzten Konjunkturprogramme führten zu einer ersten Eindämmung der Krise zum Jahresende 2009. Die führenden Notenbanken, darunter die Federal Reserve in den USA, die Europäische Zentralbank und die Bank of England, senkten in rascher Folge weltweit die Leitzinsen und setzten weitere Maßnahmen zur Unterstützung der Kreditvergabe wie z. B. Ankaufprogramme für Anleihen. Somit wurden nach Ansicht von Wirtschaftsforschern die Voraussetzungen für eine schrittweise Belebung der Weltkonjunktur im Jahr 2010 geschaffen.

Nach dem kräftigen Rückgang zum Jahreswechsel 2008/2009 und dem Erreichen der Talsohle von nur mehr USD 40 pro Barrel Rohöl verdoppelten sich die Preise zum Jahresende hin. Gefördert wurde diese Entwicklung vor allem durch das verbesserte Sentiment der Marktteilnehmer und die Abwertung des US-Dollars. Ein vergleichbarer Trend war auch bei anderen Commodities zu verzeichnen.

## Konjunkturelle Dynamik der Weltwirtschaft erst ab Mitte 2010 zu erwarten

In seiner Prognose vom Januar 2010 erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) einen Anstieg der Weltwirtschaftsleistung von 3,9% für das Gesamtjahr 2010. Sowohl der IWF als auch die Weltbank sehen den Ausgangspunkt der weltwirts-

chaftlichen Belebung in der rasanten konjunkturellen Aufwärtsdynamik in Asien. In den Industrieländern ist dagegen mit einer langsamen Entwicklung zu rechnen. Die zentrale Herausforderung für 2010 angesichts der fragilen Erholung wird der zukünftige Liquiditätsabbau durch die Notenbanken sein. Das Wirtschaftsumfeld wird weiterhin von Faktoren wie verhaltener Kreditvergabe, hoher Arbeitslosigkeit und schwacher Nachfrage beeinflusst sein.

## Bodenbildung im Euroraum erreicht

In Europa startete der BIP-Rückgang mit der Jahreswende 2008/2009. Es kam zu einem starken Rückgang im Handel, unter dem fast alle Industrie- und in weiterer Folge auch die Schwellenländer litten. Faktoren wie Liquiditätsengpässe, restriktive Kreditpolitik und Verschärfung der Arbeitsmarktsituation verstärkten den Trend. Insbesondere das Austrocknen der ausländischen Kapitalflüsse führte zu einer Verringerung der Investitionen. Auch die Konsumausgaben sanken. Die jährliche Inflationsrate der Eurozone lag im Dezember 2009 bei 0,9% gegenüber 0,5% im November.

Vor diesem Hintergrund wurden im Euroraum antizyklische, konjunkturstabilisierende Maßnahmen zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise ergriffen. Erste positive Impulse traten gegen Ende des Jahres 2009 auf. Die Konjunkturpakete werden voraussichtlich ihre volle Wirkung erst im Jahr 2010 entfalten.

## Konjunkturausblick für Europa verhalten

Die negativen Auswirkungen der Krise auf den Euroraum werden aller Voraussicht nach bis zum Jahr 2012 anhalten. Die Situation innerhalb der Europäischen Union stellt sich dabei differenziert dar: Während in Deutschland und Frankreich mit einer Stagnation des BIP zu rechnen ist, sind Spanien, Griechenland und Irland von der Krise nachhaltig betroffen. Inwieweit eine wirtschaftliche Belebung im Jahr 2010 stattfindet, hängt auch von der

## Indikatoren zur wirtschaftlichen Entwicklung 2009

in %	Wachstumsrate reales BIP	Inflationsrate (HVPI-Basis)	Harmonisierte Arbeitslosenquote (saisonbereinigt)
Europäische Union	-4,2	+1,0	9,4
Euroraum	-4,1	+0,3	9,9
Deutschland	-5,0	+0,2	7,5
Frankreich	-2,2*	+0,1	10,0
Österreich	-3,6	+0,4	4,8
Polen	+1,7	+4,0	8,7
Schweiz	-1,5	-0,7	3,7
Slowakei	-4,7	+0,9	14,2
Slowenien	-7,8	+0,9	6,3
Tschechien	-4,8*	+0,6	7,5
Ungarn	-6,3	+4,0	10,6

\*Prognostizierter Wert  
Quelle: Eurostat, Seco

weiteren Entwicklung Griechenlands ab. Steigende Arbeitslosigkeit und unterdurchschnittliche Unternehmensinvestitionen werden im kommenden Jahr entscheidende Themen sein. Laut internationalen Finanzinstitutionen ist mit einer nachhaltigen Konjunkturerholung im Euroraum nicht vor Ende 2011 zu rechnen.

### Österreichs Wirtschaft weiter unter Druck

Die Weltwirtschaftskrise hat auch Österreichs Wirtschaft hart getroffen. Nach einer Phase anhaltenden BIP-Wachstums in den vergangenen Jahren (2007: +3,5%, 2008: +2,0%) schrumpfte Österreichs Wirtschaft im Jahr 2009 um 3,6%. Mit einer leichten wirtschaftlichen Erholung ist ab 2010 zu rechnen. Die Wirtschaftsforscher gehen im laufenden Geschäftsjahr von einem BIP-Wachstum von 1,1% und in 2011 von 1,5% aus. Dieser prognostizierte Aufschwung ist aber abhängig von einer zeitnahen und erfolgreichen Umsetzung der wirtschaftspolitischen Maßnahmen als auch von einer Belebung der Exportkonjunktur. Die Arbeitslosenquote stieg bereits von 3,8% im Jahr 2008 auf 4,8% im Jahr 2009. Auch 2010 ist mit einem weiteren Steigen der Arbeitslosenrate zu rechnen. Dies

wird sich auch negativ auf den privaten Konsum auswirken.

### Öffentliche Infrastrukturinvestitionen als entscheidender ökonomischer Faktor

Die Bundesregierung hat zeitgerecht eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um die Wirtschaft in Österreich zu stabilisieren. Neben der Steuerreform und den Unterstützungen für Klein- und Mittelunternehmen (KMU) bilden insbesondere die Investitionen in die Infrastruktur zentrale Bestandteile der Konjunkturpakete. Insgesamt sind EUR 1,4 Mrd. für die Jahre 2009/2010 veranschlagt. Diese Kombination aus Steuersenkungen und Infrastrukturprojekten soll eine Wende in der volkswirtschaftlichen Abwärtsspirale bringen, belastet dabei aber gleichzeitig den öffentlichen Haushalt. Das Staatsdefizit 2009 wird laut OeNB-Prognose vom Dezember 2009 auf 4,2% des BIP geschätzt.

Andererseits bleibt die Staatsschuldenquote Österreichs laut der aktuellen Prognose der Europäischen Kommission (November 2009) in den Jahren 2009 mit 69,1% und 2010 mit 73,9% weit unter dem Euroraum- und EU-Durchschnitt.

# ENTWICKLUNG DER BAUWIRTSCHAFT

## Auswirkungen der Krise auf die europäische Bauwirtschaft 2009

Die europäische Bauwirtschaft sah sich mit den Auswirkungen der globalen Wirtschaftskrise ab Mitte 2009 konfrontiert. Die Produktion in der europäischen Bauindustrie musste, insbesondere durch den Rückgang im freifinanzierten Hochbausektor, im Jahr 2009 Einbußen hinnehmen und sank laut Euroconstruct im Verhältnis zur restlichen Wirtschaft überproportional stark. Während das BIP 2009 in den Euroconstruct-Ländern um rund 4% zurückging, sank die Produktion in der Bauindustrie um 8,4%. Den schweren Verlusten in der Bauproduktion in Irland, Spanien und der Slowakei standen die positiven Entwicklungen in Österreich, Deutschland und Polen gegenüber.

## Krise trifft die Sektoren Hoch- und Wohnungsbau besonders stark

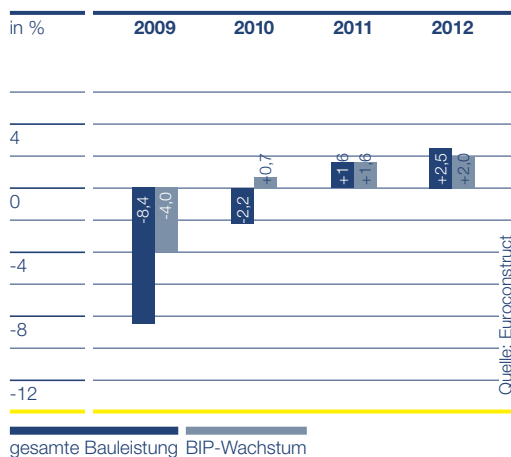
Das europäische Bauwesen prägte 2009 vor allem die schwache Entwicklung des Wohnungsbaus.

Der Sonstige Hochbau (-12,7%) als auch der Wohnungsbau (-22,5%) waren besonders stark von den negativen Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise betroffen. Eine Ausnahme davon stellt der Großraum Wien mit seinem lokalen Konjunkturpaket im Bereich des sozialen Wohnbaus dar. Die Bereiche Sanierung und Renovierung mussten – wenn auch in geringerem Umfang – ebenfalls einen Rückgang hinnehmen. Eine Trendwende ist allerdings nicht vor 2011 in Sicht, da der Sonstige Hochbau auch 2010 um 6,9% zurückgehen wird.

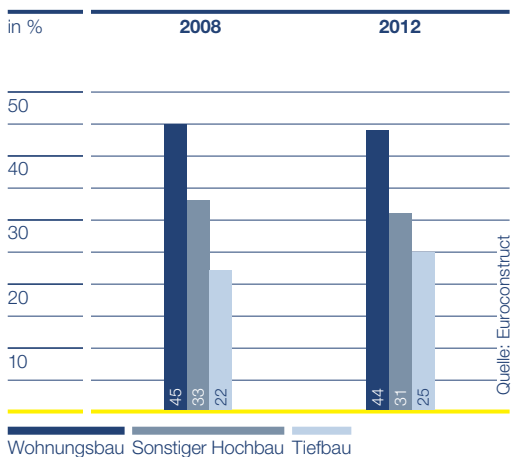
Im Gegensatz dazu wuchs im Jahr 2009 der Infrastrukturbau um 1,7%. Dabei sind insbesondere der weiterhin fortschreitende Ausbau der Infrastruktursysteme und der stetige Bedarf zur weiteren Verbesserung und Modernisierung bestehender Infrastruktureinrichtungen die Wachstumstreiber des Tiefbauvolumens.

Trotz aller stabilisierenden Konjunkturmaßnahmen wird für den europäischen Baumarkt im Jahr 2010 erneut ein leichter Rückgang von 2,2% prognostiziert.

## Vergleich BIP zu Bauleistung in Euroconstruct-Ländern



## Bauvolumenentwicklung 2008 zu 2012 in Euroconstruct-Ländern



### Steuerreform und Maßnahmen der Konjunkturpakete I und II

in Mio. EUR	Bund Regierungsprogramm	2009	2010
ÖBB	Konjunkturpaket I	175	175
ASFINAG	Konjunkturpaket I	50	50
BIG	Konjunkturpaket II	355	520
Breitbanddienste	Konjunkturpaket I	10	0
Thermische Sanierung	Konjunkturpaket II	100	0
<b>Summe</b>		<b>690</b>	<b>745</b>

Quelle: WIFO, August 2009

Daher ist es wichtig, dass die Projektrealisierung aus den beschlossenen Konjunkturpaketen 2010 mit unverminderter Dynamik fortgesetzt wird, um den positiven Trend im Infrastrukturbau zu forcieren. Nach einem leichten Wachstum von 1,6% für 2011 ist laut Prognose der Euroconstruct-Experten aber erst ab 2012 eine nachhaltige Erholung in allen Bausektoren in Sicht.

#### Heterogene Entwicklung prägt die Baumärkte

Aufgrund länderspezifischer Unterschiede zeigt sich sowohl in der gesamtwirtschaftlichen Betrachtung wie auch im Bereich der Baumärkte ein hohes Maß an Heterogenität. So war das Wirtschaftswachstum in den besonders stark von der Krise betroffenen Volkswirtschaften Irland und Spanien durch einen enormen Rückgang im Jahr 2009 geprägt. Für Österreich, Deutschland und die Schweiz wird in den kommenden Jahren eine stabile Entwicklung des Bausektors prognostiziert. Das Ausmaß und die Umsetzungsgeschwindigkeit der Konjunkturpakete werden für die weitere Entwicklung der Baukonjunktur von entscheidender Bedeutung sein.

Unter den osteuropäischen Staaten weist Polen als eines der wenigen Länder eine positive Wachstumsprognose auf. Ein wesentlicher Faktor für diese

erfreuliche Entwicklung sind hohe EU-Transferleistungen für die Bereiche Infrastruktur und Bildung. In Tschechien hingegen ist die Bauvolumenentwicklung eingebrochen. Der Baumarkt folgt hier seit 2007 einem stetigen Abwärtstrend und wird bis zum Jahr 2012 weiter zurückgehen.

#### Tiefbau als Wachstumsmotor im österreichischen Bauwesen

Eine positive Tendenz zeigte sich im Tiefbau (+1,8% in 2009). Geplante öffentliche Infrastrukturinvestitionen mit einem Auftragsvolumen von rund EUR 1 Mrd. werden diesen Aufwärtstrend weiter unterstützen und ihr volles Potenzial 2010 (+4,5%) und 2011 (+3,5%) entfalten. Erst ab 2012 ist eine nachhaltige Erholung prognostiziert.

Nach einem Rückgang von 3,0% in der Bauproduktion 2009 wird die österreichische Bauwirtschaft 2010 laut Euroconstruct erneut um 1,5% schrumpfen. Eine positive Ausnahme bildet Wien, wo der Hochbau durch die Konjunkturpakete bereits eine signifikante Stützung erfuhr. Vor allem der Industriebau weist laut Statistik Austria per Ende 2009 einen deutlichen Zuwachs auf. Österreichweit verzeichnete 2009 der Sonstige Hochbau mit 12,0% den größten Einbruch. In diesem Segment ist eine Erholung vor 2012 nicht in Sicht.

# ENTWICKLUNG DER IMMOBILIENBRANCHE

## Wiederkehrendes Investorenvertrauen

Neben dem privaten Wohnungsbau ist der Immobilienmarkt vor allem von der Entwicklung des Bürosektors und der Investitionstätigkeit institutioneller Investoren abhängig. Hohe Qualitäts- sowie hohe Eigenkapitalerfordernisse und eine restriktive Kreditvergabepolitik prägten die europäischen Immobilienmärkte im Jahr 2009.

Eine Untersuchung von Jones Lang Lasalle zeigte aber gleichzeitig einen vorsichtigen Anstieg zum Jahresende 2009, insbesondere bei gewerblichen Immobilieninvestments. Das Investitionsvolumen in Europa erreichte etwa EUR 70 Mrd., wobei alleine EUR 25,0 Mrd. im vierten Quartal veranlagt wurden.

Die Investitionen lagen damit aber unter dem Vorjahresniveau von EUR 121,0 Mrd. Insbesondere die geringe Kapitalverfügbarkeit und fehlende langfristige Projektfinanzierungen führten 2009 zu schwierigen Rahmenbedingungen am Immobilienmarkt. In Zentral- und Osteuropa führte dies laut Branchenexperten CB Richard Ellis (CBRE) ebenfalls zu einem geringeren Investitionsvolumen bei gewerblichen Immobilien.

Insgesamt kann man im Jahr 2009 ein stetig steigendes Investorenvertrauen beobachten. Wie aus der Studie »Emerging Trends in Real Estate Europe 2010« von PricewaterhouseCooper (PwC) und dem Urban Land Institute vom Jänner 2010 hervorgeht, werden Investoren im Jahr 2010 wieder verstärkt nach neuen Anlagemöglichkeiten suchen.

## Veränderung in der Immobilienstruktur

Der Markt für Büroimmobilien stand in den meisten europäischen Metropolen im Schatten der gesamtwirtschaftlichen Flaute. Der Anteil neuer Einzelhandelsimmobilien stieg stark an, während im Büroimmobiliensektor ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen war. Unverändert zeigten sich hingegen die Wohnungsimmobilien, die weiter 17,0 % der Gesamtimmobilienprojekte ausmachten. Leichten Zuwachs gab es bei Industrieanlagen.

Laut CBRE sanken in den meisten Ländern in Europa sowohl die Mietpreise als auch die Mietrenditen bei steigenden Leerstandsdaten im Büroimmobiliensektor. Weiters sehen die Experten im Büromarkt der zentralosteuropäischen Märkte wie Warschau und Prag positive Wachstumsaussichten mit relativ

## Veränderung der Immobilienstruktur

in %	2009	1999–2008
Büroimmobilie	31	38
Einzelhandel	38	25
Mehrfamilienhäuser	17	17
Hotel	1	2
Industriebau	10	7
Gesundheitsanlagen	–	3
Andere	3	8

Quelle: PwC (Commercial Mortgage Alert.), 2010



geringem Risiko. Als Folge der Erholung der Investitionstätigkeit in Europa zogen die Einkaufspreise am Markt im vierten Quartal 2009 merklich an. Dabei dominierten Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien das Marktgeschehen. 2010 ist bei Immobilieninvestments ein deutlicher Trend hin zu mehr Qualität und Langfristigkeit zu verzeichnen.

### Investmentperspektiven in West- und Osteuropa

Laut PwC rangieren deutsche Metropolen wie München und Hamburg gemessen an den Ertragschancen in 27 europäischen Metropolen an der Spitze. Die Attraktivität des österreichischen Marktes zeigte sich am Aufstieg Wiens auf den sechsten Rang. In der CEE-Region bietet sich ein differenzierteres Bild. Warschau wird von Immobilienexperten als attraktiver Markt mit langfristiger Perspektive bewertet. Die Slowakei wird als weiterhin stabiler Markt für Immobilieninvestitionen gesehen. Ein schwieriges Branchenumfeld war hingegen in Rumänien, Serbien und Ungarn zu beobachten, Tschechien zeigte ähnliche Rahmenbedingungen am Immobilienmarkt, allerdings aufgrund solider Konjunkturdaten in wesentlich schwächerer Ausprägung. Obwohl Investoreninteresse durchaus vorhanden war, haben die Folgen der Wirtschaftskrise (fehlender Markt für marktkonforme Projektfinanzierungen) rege Aktivitäten in diesem Sektor hintangehalten.

### 2010: Österreichischer Immobilienmarkt rückt wieder in Investorenfokus

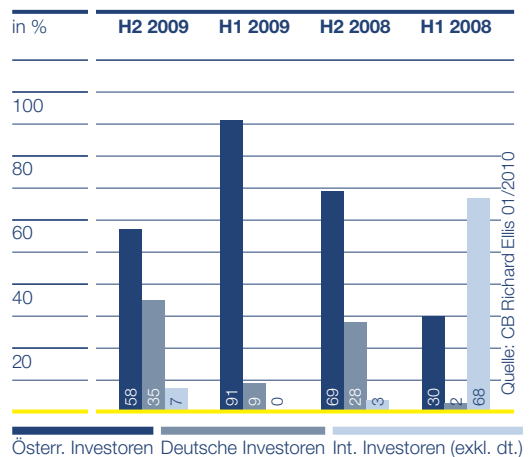
Der österreichische Immobilienmarkt verzeichnete 2009 laut CBRE ein Investitionsvolumen von etwa EUR 1,3 Mrd. und lag somit 38,0% unter dem Wert des Vorjahres. Investiert wurde verstärkt im Bürobereich, gefolgt von Investitionen in Gewerbeimmobilien. 77,0% der Investoren stammten dabei aus Österreich. Das Interesse der internationalen institutionellen Investoren lag verstärkt auf Märkten wie

London oder Paris. Die Experten erwarten jedoch, dass der Anteil der internationalen Investoren in Österreich 2010 wieder ansteigen wird.

Im Jahr 2009 wurden in Wien mit 171.000 m<sup>2</sup> um 35,0% weniger Büroflächen als im Vorjahr fertig gestellt. Die Spitzenrenditen in 2009 lagen laut CBRE auf dem Niveau von 5,7%. Die Spitzenmieten sanken hingegen um 5,3% und betragen etwa EUR 22,25 pro m<sup>2</sup>/Monat. Die Leerstandsrate lag Ende 2009 bei circa 4,8% und wird bis Jahresende 2010 auf einen Wert von etwa 5,8% ansteigen. Die Gründe dafür liegen in einem höheren Angebot an 2010 neu errichteten Büroflächen sowie einer erwarteten schwächeren Vermietungsleistung im Jahr 2010.

Während die Vermietungsleistung am Wiener Büromarkt für 2009 mit 34,0% starke Rückgänge hinnehmen musste, zeichnete sich der Wohnungsmarkt bei Mietobjekten und Mietkäufen durch Stabilität und Kontinuität aus.

### Investments in Österreich



# ERTRAGSLAGE

Aufgrund ihrer Holding-Funktion besitzt der Abschluss der Allgemeine Baugesellschaft – A. Porr Aktiengesellschaft für die wirtschaftliche Lage der PORR-Gruppe nur bedingte Aussagekraft. Die im Folgenden angeführten Werte und Aussagen beziehen sich ausschließlich auf den Jahresabschluss der PORR AG.

Die PORR AG wies in der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2009 Umsatzerlöse in Höhe von EUR 93,2 Mio. aus. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Anstieg um 39,7%. Diese Veränderung resultiert hauptsächlich aus Verrechnungen im Zusammenhang mit dem Autobahnbaulos M6, welches über eine ungarische Niederlassung sowie eine Betriebsstätte abgewickelt wird.

Die Veränderung des Bestands an unfertigen Bauten bezieht sich ebenfalls auf das Bauvorhaben M6 und weist einen Wert von EUR 326,2 Mio. (+ TEUR 259,3) aus.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 18,9 % auf EUR 22,4 Mio. Die Erhöhung ist überwiegend auf Kursgewinne und übrige betriebliche Erträge zurückzuführen. Die darin enthaltenen Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen erhöhten sich von EUR 0,6 Mio. auf EUR 1,1 Mio.

Die Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen stellen den größten Kostenfaktor dar und haben sich infolge der Bautätigkeit im Betrachtungszeitraum der M6 aufgrund des Einsatzes von Subunternehmen überdurchschnittlich stark erhöht. Diese Aufwandsposition stieg auf EUR 348,2 Mio. und wies einen entsprechend hohen Anteil von 79,4 % an den Gesamtkosten aus. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen machten den wesentlichen Teil mit EUR 333,2 Mio. (+ TEUR 260,5) aus, während der Materialaufwand auf EUR 15,0 Mio. (+ TEUR 14,3) anstieg.

## Personalaufwand leicht gesunken

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr sank geringfügig um 0,4 % auf TEUR 34,9 Mio. gegenüber dem Vorjahr. Der durchschnittliche Mitarbeiterstand im Jahr 2009 stieg gegenüber 2008 leicht um 1,0 % an.

Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen sanken um 14,1 % auf EUR 5,8 Mio. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen auf EUR 49,7 Mio. (+ EUR 4,5 Mio.). Neben den Positionen Rechts- und Beratungskosten (EUR 5,1 Mio.), Avalprovisionen (EUR 9,0 Mio.) und Versicherungsprämien (EUR 8,0 Mio.) umfassen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen die Kosten des Bürobetriebs (EUR 6,0 Mio.), die Aufwendungen für den Fuhrpark (EUR 3,0 Mio.), Aufwendungen für Häuser und Grundstücke (EUR 4,6 Mio.), Abgaben und Gebühren (EUR 1,6 Mio.), Werbekosten (EUR 1,8 Mio.) sowie übrige Aufwendungen und Anteile an Verlusten von durch Arbeitsgemeinschaften abgewickelten Aufträgen.

## Wesentlich verbessertes Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis (EUR 3,3 Mio.) vor Zinsen und Steuern (EBIT) verzeichnet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um EUR 11,2 Mio. Ausschlaggebend für die Verbesserung war die erhöhte Verrechnung von Leistungen der zentralen Verwaltung.

Die Erträge aus Beteiligungen weisen mit EUR 31,1 Mio. einen Rückgang von EUR 6,2 Mio. aus. Das erwirtschaftete Zinsergebnis im Jahr 2009 sank im Vergleich zum Vorjahr um EUR 2,9 Mio. Zurückzuführen ist diese Entwicklung einerseits auf die verringerten Zinserträge gegenüber Tochtergesellschaften (EUR -5,0 Mio.) und andererseits auf das allgemein niedrige Zinsniveau, das zu einem um EUR 2,1 Mio. verringerten Zinsenaufwand auf EUR 20,6 Mio. führte. Die Aufwendungen aus Finanzanlagen erhöhten sich infolge höherer Verlustübernahmen und Vorsorgen um EUR 5,5 Mio.

### Gewinn- und Verlustrechnung – Kurzfassung

in TEUR	2009	Veränderung	2008
Umsatzerlöse	93.219	39,7 %	66.717
EBIT	3.256	141,2 %	-7.898
EBT	3.723	-49,8 %	7.421
Jahresüberschuss	5.841	30,8 %	4.467
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>5.849</b>	<b>30,5 %</b>	<b>4.481</b>

#### Verbessertes EBT

Ausgehend von einem EBT von EUR 3,7 Mio. ergibt sich nach den Steuern von Einkommen und Ertrag ein Ergebnis von EUR 5,8 Mio. (+30,8 %). Das bedeutet eine Erhöhung um EUR 1,4 Mio. (+30,5 %) gegenüber dem Vorjahr.

#### Dividende unverändert

Basierend auf dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2009 wird der Vorstand in der am 27. Mai 2010 stattfindenden 130. ordentlichen Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende an die Stamm- und Vorzugsaktionäre sowie die Inhaber von Kapitalanteilscheinen in Höhe von EUR 2,20 je Aktie beziehungsweise Kapitalanteilschein vorschlagen. Dies bedeutet eine unveränderte Dividende gegenüber dem Vorjahr. Damit gelangt eine Dividende in Höhe von 30,3 % vom Nominalen des Grundkapitals zur Ausschüttung.

# VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

## Bilanzsumme angestiegen

Die Bilanzsumme der PORR AG betrug zum Stichtag 31. Dezember 2009 EUR 797,1 Mio. und wies somit einen Anstieg von EUR 164,1 Mio. gegenüber dem Vorjahreswert von 633,0 Mio. aus. Der Anstieg der Bilanzsumme ist aktivseitig im Wesentlichen auf die Erhöhung der Anteile an verbundenen Unternehmen, der unfertigen Bauten, der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie der Bankguthaben zurückzuführen und passivseitig auf die Erhöhung des Eigenkapitals infolge der Kapitalerhöhung sowie der Anleihenbegebung.

Auf der Aktivseite bildet das Anlagevermögen mit einem Anteil von 58,6% den Schwerpunkt der Bilanzsumme und beläuft sich per Jahresende 2009 auf EUR 466,9 Mio. Der höchste Zuwachs lag bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen um EUR 26,6 Mio. auf EUR 346,9 Mio. Eine Reduzierung erfolgte bei den Sachanlagen um EUR 2,5 Mio. und den Ausleihungen um EUR 3,0 Mio. Die immateriellen Vermögenswerte hingegen nahmen um EUR 1,8 Mio. zu.

Das Umlaufvermögen hat sich wie folgt verändert: Die unfertigen Bauten erhöhten sich vor allem durch das ungarische Autobahnbauprojekt M6. Der Nettowert nach Abzug der erhaltenen Anzahlungen weist einen Wert von EUR 28,2 Mio. auf. Darüber hinaus erhöhten sich die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen auf EUR 206,0 Mio. sowie der Bestand an liquiden Mitteln auf EUR 77,5 Mio. (+ EUR 61,5 Mio.). Die im September abgeschlossene Kapitalerhöhung hat dabei mit einem Emissionserlös von EUR 83,5 Mio. wesentlich dazu beigetragen. Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte lagen bei EUR 6,2 Mio. und erhöhten sich geringfügig.

## Gestärkte Kapital- und Finanzierungsstruktur

Die PORR AG konnte im Berichtsjahr 2009 ihre Kapital- und Finanzierungsstruktur nachhaltig weiter stärken. Das Eigenkapital erhöhte sich um 48,6 % auf

EUR 261,9 Mio. Durch die Kapitalmaßnahme verbesserte sich die Eigenkapitalquote (inkl. unverteilter Rücklagen) auf 35,9% (Vorjahr: 32,0%).

Die Rückstellungen verringerten sich geringfügig auf EUR 73,7 Mio. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich zum Bilanzstichtag um 22,6% auf EUR 437,4 Mio. Zum Zweck der langfristigen Unternehmensfinanzierung wurde eine weitere Anleihe im Volumen von EUR 100,0 Mio. an der Börse platziert. Gleichzeitig wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 18,5 Mio. reduziert. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich auf EUR 24,9 Mio. Weiters gingen sowohl die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen um EUR 6,2 Mio. als auch die sonstigen Verbindlichkeiten um EUR 14,7 Mio. zurück.

## Verbesserung der liquiden Mittel

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Verwendung und die Herkunft der liquiden Mittel des Unternehmens auf. Im Berichtsjahr 2009 stieg der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit um EUR 31,3 Mio. auf EUR 40,2 Mio. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich auf EUR -134,7 Mio., der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit auf EUR 156,0 Mio.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit konnte auf EUR 40,2 Mio. gesteigert werden. Dies resultierte im Wesentlichen aus der höheren Zunahme der Forderungen in Höhe von 51,0 Mio. Reduzierend wirkte sich die Abnahme der Vorräte um EUR 19,6 Mio. und der Verbindlichkeiten (ohne Bankverbindlichkeiten) um EUR 1,6 Mio. aus.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit veränderte sich um EUR -128,7 Mio. auf EUR -134,7 Mio. Dies ist insbesondere auf die Investitionen in Finanzanlagen (EUR 35,7 Mio.) zurückzuführen. Ein Zuwachs war auch in den Investitionen für immaterielle Vermögenswerte (EUR 3,6 Mio.) zu sehen. Deutlich höher im Vergleich zum Vorjahr fielen die Auszahlungen für

### Geldflussrechnung in Kurzfassung

in TEUR	2009	Veränderung	2008
Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	40.216	31.309	8.907
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-134.722	-128.654	-6.068
Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	155.968	143.219	12.749
Veränderung des Finanzmittelbestandes	61.462	45.874	15.588
Finanzmittelbestand am Beginn des Geschäftsjahres	16.047	15.588	459
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	77.509	61.462	16.047

### Bilanzstruktur in Kurzfassung

in TEUR	31.12.2009	Veränderung	31.12.2008
Anlagevermögen	466.933	23.681	443.252
Umlaufvermögen	327.546	140.425	187.121
Rechnungsabgrenzungsposten	2.671	18	2.653
<b>Aktiva</b>	<b>797.150</b>	<b>164.124</b>	<b>633.026</b>
Eigenkapital	261.853	85.659	176.194
Unversteuerte Rücklagen	24.131	-2.205	26.336
Rückstellungen	73.748	-56	73.804
Verbindlichkeiten	437.405	80.751	356.654
Rechnungsabgrenzungsposten	13	-25	38
<b>Passiva</b>	<b>797.150</b>	<b>164.124</b>	<b>633.026</b>

Konzernveranlagungen bei der Porr Financial Services (EUR 104,7 Mio.) aus. Demgegenüber stehen Zuflüsse aus Sachanlageabgängen und Abgängen aus Finanzanlagen in Höhe von EUR 9,8 Mio.

Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von EUR 156,0 Mio. sind die Mittelzuflüsse aus der Kapitalerhöhung (EUR 83,5 Mio.) und Emissionserlöse aus der in 2009 begebenen Unternehmensanleihe (EUR 99,0 Mio.) enthalten, die insbesondere zum Aufbau der Liquiditätsreserven und Reduzierung der

Finanzverbindlichkeiten verwendet wurden. Weiters wurde in die Rohstoffstiftung eine Kapitaleinlage von EUR 1,4 Mio. geleistet. An die Aktionäre der PORR AG wurden für das Berichtsjahr 2008 EUR 4,5 Mio. (Vorjahr: EUR 4,5 Mio.) ausgeschüttet. Im Berichtsjahr wurden für die Tilgung von Krediten EUR 18,5 Mio. aufgewendet.

Zum Jahresende 2009 wies die PORR AG liquide Mittel von EUR 77,5 Mio. (31. Dezember 2008: EUR 16,0 Mio.) aus.

# PERSONAL

## 11.880 Mitarbeiter in 16 Ländern in der PORR-Gruppe

Das Personalmanagement war 2009 durch die krisenbedingten Veränderungen sowohl am Heimmarkt als auch in der CEE & SEE-Region vor große Herausforderungen gestellt. Der Fokus lag auch im abgelaufenen Berichtsjahr auf den Bereichen Recruiting, Personalmarketing und Personalentwicklung, wobei personalpolitische Konzepte und Instrumente in enger Verzahnung mit der Unternehmensstrategie umgesetzt wurden. Neue Talente zu gewinnen und ein attraktives Arbeitsumfeld zu schaffen, ist gerade in kritischen Zeiten von großer Bedeutung. Die PORR-Gruppe beschäftigte 2009 im Jahresdurchschnitt 11.880 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 16 europäischen Ländern.

### Interaktive Recruitingaktivitäten

Um auf das veränderte Verhalten von Arbeitssuchenden besser einzugehen, wird seit zwei Jahren verstärkt auf Recruiting im Internet gesetzt. Mittlerweile wird die Mehrzahl von Inseraten online geschaltet. Das auf dem Internet basierende Bewerbungsmangementsystem trägt wesentlich dazu bei, die jährlich über 6.000 Bewerbungen schnell und effizient bearbeiten zu können. Die positiven Erfahrungen in Österreich haben PORR im Jahr 2009 zu einer Ausweitung des Online-Recruitings in unseren ausländischen Märkten veranlasst.

### Personalmarketing an Schulen und Universitäten intensiviert

Um PORR als attraktiven Arbeitgeber bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von morgen zu positionieren, wird bei PORR auf langfristige Imagebildung gesetzt. Dabei pflegt das Unternehmen einen engen Kontakt zu Schulen und Universitäten. Mit klar definierten Themenschwerpunkten werden die Netzwerke zu Schülern und Studenten diverser Fachrichtungen konsequent ausgebaut. Diese

werden zudem mit spezifischen Ausbildungsprogrammen begleitet. PORR ist auch auf zahlreichen Berufsorientierungs- und Informationsmessen vertreten. Darüber hinaus wurde ein zielgruppenorientierter Imagefolder konzipiert sowie eine eigene Microsite »PORR-Karriere« ([www.porr.at/karriere](http://www.porr.at/karriere)) geschaffen.

### Personalentwicklung ausgebaut

Mit der zunehmenden Internationalisierung und dem steigenden Wettbewerb wächst die Nachfrage nach bestens ausgebildetem Personal und Führungskräften, die sich in einem komplexen und kompetitiven Umfeld sicher bewegen können. Um dieser Herausforderung gerecht zu werden, bietet PORR ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfassendes Schulungswesen. Insgesamt haben 3.587 Mitarbeiter an den knapp 458 Schulungstagen teilgenommen. Zur Vereinfachung der administrativen Prozesse des Schulungswesens verwendet PORR das integrierte HR-Seminarmanagement-Tool »porr\_academy«.

### PORR-Traineeprogramm für Jungakademiker

Das PORR-Traineeprogramm richtet sich an junge, engagierte und qualifizierte Akademiker, die am Anfang ihrer Karriere stehen. Die Trainees durchlaufen während ihrer Ausbildungszeit (12 oder 24 Monate) verschiedene Abteilungen der PORR-Gruppe. Ergänzt wird das »Training on the job«-Konzept durch fachliche und persönlichkeitsbildende Seminare sowie Teambuilding-Veranstaltungen, die eine hohe Integration in das Unternehmen sicherstellen sollen.

### Lehrlingsausbildung: 200 Lehrlinge in 13 Berufen

Im Rahmen des Lehrlingsprogramms werden derzeit knapp 200 Lehrlinge in 13 verschiedenen Lehrberufen ausgebildet. Dadurch wird jungen Menschen trotz Krise die Möglichkeit geboten, ihre Karri-

**Durchschnittlicher Beschäftigtenstand der PORR AG**

	2009	2008	2007	2006
Arbeiter	15	16	22	32
Angestellte	397	392	355	322
<b>Summe</b>	<b>412</b>	<b>408</b>	<b>377</b>	<b>354</b>

ere auf eine solide Basis zu stellen. Die PORR-Gruppe leistet so einen aktiven Beitrag zur Reduktion der Jugendarbeitslosigkeit und stellt damit gleichzeitig die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft des Unternehmens.

# FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

## Bei PORR hat Forschung Tradition

Als eines der führenden Unternehmen der österreichischen Bauindustrie nimmt PORR eine wichtige Rolle in der technologischen Weiterentwicklung der Branche ein. Mitarbeiter der PORR-Gruppe sind in vielen Gremien und Plattformen engagiert, deren Ziel die Erhöhung der Forschungsquote und die Definition von Entwicklungsthemen ist, die auf die aktuellen und zukünftigen Anforderungen der Bauwirtschaft eingehen. Dabei ist es der PORR-Gruppe ein Anliegen, die eigenen technologischen Entwicklungen an den Bedürfnissen der Kunden auszurichten.

Die PORR-Gruppe hat eine zentrale Rolle in der Austrian Construction Technology Platform übernommen, deren Ziel es ist, Innovationen in der Bauwirtschaft voranzutreiben. Dadurch kann PORR frühzeitig an zukunftsweisenden Entwicklungen teilhaben und den wirtschaftlichen Erfolg in vielen Bereichen durch technologische Führerschaft absichern.

## Kontinuierliche Verbesserung durch zahlreiche Projekte 2009

Im Jahr 2009 wurden über 20 Entwicklungsprojekte verfolgt, welche zentral von der Abteilung Technologieentwicklung gesteuert, aber dezentral von verschiedenen Bereichen der PORR-Gruppe umgesetzt werden.

Aus den Baustofflabors der PORR-Gruppe stammt ein neues, innovatives sowie besonders leichtes Deckensystem, welches sich vor allem für sehr hohe Gebäude eignet. Durch dieses System wird eine erhebliche Kosteneinsparung bei der Fundierung der Bauten erzielt. Darüber hinaus werden damit Ressourcen geschont, denn das neue System braucht deutlich weniger Beton als herkömmliche Deckensysteme. In Kooperation mit einem Unternehmen der Energiewirtschaft und einer Fachhochschule wurde im Bereich der Gebäudetechnik ein Kompetenzzentrum eingerichtet,

welches ganzheitliche Konzepte von der Architektur über die Gebäudetechnik bis hin zur nachhaltigen Energieversorgung entwickelt und die gewonnenen Erkenntnisse direkt in die Ausbildung der jungen Technologen einfließen lässt.

Im Tief- und Umweltbau werden großteils langfristige Projekte verfolgt, die der Weiterentwicklung der komplexen technischen Prozesse im Tief- und Ingenieurbau sowie der Ressourcenschonung dienen. Eines dieser Projekte zielt auf die Nutzung von Tunnelbauprojekten als Rohstoffquelle ab, ein weiteres dient der Verwendung bisher nicht genutzter Reststoffe aus der Stahlindustrie zur Baustoffherstellung.

## Erfolgreiche Kooperationen mit Universitäten fortgesetzt

Zur Umsetzung ihrer Forschungsvorhaben setzt die PORR-Gruppe auf langfristige, enge Kooperationen mit Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen. Bei der Zusammenarbeit mit dem Christian-Doppler-Labor (CD-Labor) sollen z. B. Asphaltstraßen im Hinblick auf Belastung und Life-Cycle-Costs optimiert werden. Die dort entwickelten Methoden zur Charakterisierung von Asphalten werden bereits heute in nationale und internationale Regelwerke integriert.

## Schienensystem »Feste Fahrbahn« international im Einsatz

Die Innovationskraft der PORR hat maßgeblich zum guten Ruf des Unternehmens als Know-how-Träger beigetragen. Die »Feste Fahrbahn«, System ÖBB-PORR (eine gemeinsame Entwicklung der Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) und der PORR), das seit 1995 in Österreich als Regelsystem Verwendung findet, wird seit 2001 auch in Deutschland auf Brücken und in Tunnel eingebaut. Die »Feste Fahrbahn«, System ÖBB-PORR, eignet sich besonders für Hochgeschwindigkeitsstrecken und besticht durch eine lange, wartungsfreie Liegedauer.



# INTEGRIERTES QUALITÄTS- MANAGEMENT

## Qualität als Selbstverständnis

Qualität ist seit jeher Bestandteil der strategischen Zielsetzung der PORR-Gruppe. Bereits im Jahre 1995 – vor dem Hintergrund damaliger Unternehmensziele und externer Anforderungen im wirtschaftlichen Wettbewerb – implementierte die PORR-Gruppe ein Qualitätsmanagementsystem nach den internationalen Standards der ISO 9001 und war damit eines der ersten Unternehmen der österreichischen Bauindustrie mit einem unternehmensweiten einheitlichen QM-System.

Damals wie heute stellt das Managementsystem sicher, dass sowohl die wertschöpfenden als auch die unterstützenden Aktivitäten, Prozesse und Dienstleistungen nach standardisierten Regelungen ablaufen. Neben der nachweislichen Einhaltung und angemessenen Dokumentation der Umsetzungsschritte ergibt sich ein nachhaltiger Unternehmensmehrwert aus dem Selbstverständnis des Managements und der Mitarbeiter für kontinuierliche Verbesserungen. Durch transparente Prozesse sind Stärken und Schwächen schnell lokalisiert.

## Integriertes Managementsystem (IMS)

Die Entwicklung der PORR-Gruppe als Unternehmen mit nachhaltiger gesellschaftlicher Verantwortung prägt die Weiterentwicklung des QM-Systems hin zu einem »Integrierten Managementsystem«. Die gelebten Qualitätsstandards werden zusätzlich um die Aspekte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sowie des Umweltschutzes erweitert und ergänzt. Seit 2007 konzernweit eingeführt und nach internationalen Standards zertifiziert, gewährleisten sie die internationale Wettbewerbsfähigkeit der PORR-Gruppe und deren Tochtergesellschaften.

Das Integrierte Managementsystem leistet einen bedeutenden Beitrag zur wirtschaftlichen Wertgewinnung des Unternehmens. Die gelebten Prozesse und Standards werden kontinuierlich durch die Führungsverantwortlichen beobachtet und jährlich durch interne und externe Audits überprüft. Das Ziel dabei ist, zeitnah und unmittelbar Verbesserungspotenziale aufzuzeigen und deren Umsetzung zu veranlassen. Das umfassende Know-how, die hohe Kompetenz und die offene Kommunikationskultur der Mitarbeiter der PORR verbunden mit dem ziel- und ergebnisorientierten Führungsverhalten des Managements sichert die Ertragsposition des Unternehmens entscheidend ab.

# RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Der qualifizierte Umgang mit Risiken und Chancen gehört für die PORR-Gruppe seit Langem zu den wichtigsten Grundlagen jedes wirtschaftlichen Handelns, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Risiken können gleichzeitig auch gezielt als Chance genutzt werden. Die PORR-Gruppe geht ausschließlich kalkulier- und beherrschbare Risiken ein. Ziel eines Risikomanagements ist es, Risiken zu erkennen und bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung des unternehmerischen Ertragspotenzials zu minimieren. Risikoquellen bilden hierbei nicht nur Veränderungen des Umfelds, sondern auch die eigenen internen Prozesse und Entscheidungen der PORR-Gruppe. Der primäre Fokus des Risikomanagements in der PORR-Gruppe liegt darin, jene notwendigen organisatorischen Prozesse, mithilfe derer Risiken frühzeitig erkannt werden können, sowie mögliche geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung weiterzuentwickeln und zu implementieren.

Nachfolgend werden die für die PORR-Gruppe wesentlichen bekannten Risiken aufgelistet, die einen nachhaltigen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können.

## Personalrisiko

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind die Basis des Unternehmenserfolgs. Personalrisiken können sich aus Mitarbeiterfluktuation und Know-how-Verlust, Fach-, Führungskräfte- und Nachwuchsmangel, Demotivation und unzureichender Qualifikation ergeben. Vor diesem Hintergrund setzt die PORR-Gruppe in Abhängigkeit der Geschäftstätigkeit und -entwicklung auf entsprechende Maßnahmen hinsichtlich Personalmarketing, -recruiting und -entwicklung. Der zukünftige Geschäftserfolg hängt maßgeblich davon ab, hochqualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig an das Unternehmen zu binden.

## Finanzrisiko

Das Management der Risiken im Finanzbereich, insbesondere des Liquiditätsrisikos, des Zins- und

Währungsrisikos und des Risikos aus der Veränderung von Rohstoffpreisen ist durch Konzernregulative einheitlich geregelt. Um diese Risiken so weit wie möglich zu minimieren, werden je nach Einschätzung ausgewählte derivative und nicht-derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Grundsätzlich werden jedoch nur operative Risiken abgesichert, spekulative Geschäfte sind verboten.

Sämtliche Absicherungsgeschäfte werden durch das Konzernfinanzmanagement zentral abgeschlossen, soweit nicht andere Konzerngesellschaften im Einzelfall zu einer Transaktion außerhalb des Konzernfinanzmanagements autorisiert werden. Zur Überwachung und Steuerung im Geld- und Devisenhandel ist ein den Anforderungen entsprechendes Internes Kontrollsystem implementiert. Sämtliche Aktivitäten des Konzernfinanzmanagements unterliegen einer strikten Risiko- und Abwicklungskontrolle. Eckpfeiler sind die vollständige Funktionstrennung zwischen Handel, Abwicklung und Buchhaltung.

## Zahlungsrisiken/Ausfallsrisiken

Branchenspezifisch fallen Vorleistungen durch den Generalunternehmer an, die erst später durch Zahlungen abgedeckt werden. Zur Absicherung eines etwaigen Ausfallsrisikos ist eine Bonitätsprüfung zwingend vorgeschrieben und adäquate Sicherheitsleistungen werden vereinbart.

## Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Verbindlichkeiten bei Fälligkeit nicht beglichen werden können.

Per 31. Dezember 2009 betrug die Nettoverschuldung, definiert als Saldo aus liquiden Mitteln, Anleihen sowie kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten, EUR 305,9 Mio.

Die kurzfristigen monetären Vermögenswerte überstiegen die kurzfristigen monetären Verbindlichkeiten um EUR 142,8 Mio. Materialisierten sich die kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von EUR 22,1 Mio., verbliebe demnach eine Überdeckung von EUR 120,7 Mio.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten betragen EUR 106,2 Mio. und waren durch die liquiden Mittel in Höhe von EUR 77,5 Mio. per Ultimo 2009 zu 73,0 % gedeckt. Die erste Tranche steht in Höhe von EUR 100,0 Mio. im Juni 2010 zur Rückführung an. Die Rückzahlung der Anleihe wurde bereits durch die Begebung der 6 %-Anleihe 2009–2014 im November 2009 refinanziert.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten von EUR 277,3 Mio. bestehen zu rund 86 % aus Anleihen.

Zum Bilanzstichtag existieren nicht ausgenützte Bankennlinien für Cashaufnahme in Höhe von EUR 142,6 Mio., die zur unmittelbaren Refinanzierung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten herangezogen werden könnten.

### **Zinsrisiko**

Das Zinsrisiko besteht in der Gefahr steigender Aufwands- oder sinkender Ertragszinsen aus Finanzpositionen. Dieses resultiert bei PORR nahezu ausschließlich aus dem Szenario steigender Zinsen, insbesondere im kurzfristigen Bereich. Etwaige künftig notwendige Absicherungstransaktionen werden durch die Stabsstelle Konzernfinanzmanagement abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag erfolgte das Management des Risikos mit nicht-derivativen Instrumenten sowie mit Interest Rate Swaps.

### **Fremdwährungsrisiko**

Dieses Risiko wird in der PORR-Gruppe transaktionsorientiert behandelt und resultiert aus Bauaufträgen beziehungsweise aus konzerninternen

Finanzierungen. Fremdwährungsrisiken sind gemäß Unternehmenspolitik abzusichern. Nach Maßgabe der jeweiligen funktionalen Währung der Konzern Einheit, die den Auftrag abwickelt, wird zunächst getrachtet, die Leistungsverträge in den jeweils korrespondierenden Landeswährungen abzuschließen. Dies geschieht in jenem Umfang, in dem die zu erbringenden Leistungen lokal generiert werden. Gelingt dies nicht oder müssen Leistungen in anderen Währungen beigestellt werden, wird das daraus resultierende Risiko mittels Sicherungsgeschäften abgesichert. An derivativen Finanzinstrumenten werden vom Konzernfinanzmanagement Devisentermingeschäfte und Fremdwährungsoptionen eingesetzt (siehe auch Erläuterungen zum Konzernabschluss).

### **Marktrisiko**

Die Marktrisiken resultieren aus den Veränderungen der konjunkturellen Rahmenbedingungen in den wesentlichen PORR-Märkten. Ein gesamtwirtschaftliches Risiko ergibt sich aus den Folgen der Finanzkrise und den Auswirkungen auf die jeweiligen Volkswirtschaften. Die PORR-Gruppe begegnet diesem Risiko mit geeigneten Maßnahmen zur Kostensenkung und einer selektiven Akquisitionspolitik. Weiters ergeben sich aufgrund der nationalen konjunkturellen Disparitäten für die PORR-Gruppe divergierende Nachfragesituationen. Mit dem Allspartenportfolioansatz können die sich daraus ergebenden Schwankungen in den nationalen Märkten und Geschäftssegmenten innerhalb kürzester Zeit weitestgehend ausgeglichen werden.

Neben den ökonomischen Parametern ist auch die politische Stabilität aufgrund der Dominanz der öffentlichen Hand bei der Auftragsvergabe im Baubereich maßgeblich. Deshalb beobachtet das Unternehmen stets genau die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen – auch in Hinblick auf die Frage der Investitionssicherheit.

Die Strategie ist auf organisches und nachhaltiges Wachstum innerhalb der bestehenden Märkte ausgelegt, um das bestehende große Entwicklungspotenzial – insbesondere im Infrastrukturbereich – ausschöpfen zu können. Durch diese Strategie ist die PORR-Gruppe in der Entwicklungsphase in jungen Märkten in unterschiedlichem Ausmaß mit Mitbewerbern konfrontiert, die teilweise über umfangreiche Ressourcen verfügen. Dies kann unter Umständen zu Wettbewerbsnachteilen für die PORR-Gruppe führen, die sich negativ auf die erzielbaren Margen auswirken können.

### Projektrisiko

Dieses erstreckt sich über alle operativen Einheiten der PORR-Gruppe und entspringt den Risiken des klassischen Bau- und Projektgeschäftes. Alle Projekte werden im Zuge der Angebotsbearbeitung bis hin zum Vertragsabschluss auf spezifische technische, kaufmännische und rechtliche Risiken geprüft. Dies geschieht in enger Abstimmung zwischen den operativ Verantwortlichen und den jeweiligen Stabsstellen anhand standardisierter Risikochecklisten. Im Zuge der Projektabwicklung unterliegen alle Projekte einem regelmäßigen Soll-Ist-Abgleich. Sobald sich ein Projekt außerhalb der Soll-Parameter bewegt, werden entsprechende Steuerungsmaßnahmen auf Ebene der Projektleitung eingeleitet und laufend begleitet. Bei größeren Abweichungen wird das Management der operativen Töchter umgehend aktiv eingebunden.

### Lieferantenrisiko

Durch die strategische Entscheidung, die PORR-Gruppe als einen Full-Service-Provider zu positionieren, bietet PORR ein umfassendes Leistungsspektrum an. Dieses muss aus Kapazitätsgründen partiell über Subunternehmen abgewickelt werden. Die damit verbundenen Risiken hinsichtlich Qualität, Lieferterminen und Kosten können bei erhöhter Nachfrage zu Versorgungsschwierigkeiten führen. Die operativen Bereiche waren in den letzten Jahren vermehrt Preissteigerungen im Energie- und Rohstoffbereich ausgesetzt. Sofern es nicht möglich ist, diese Preiserhöhungen an die Kunden weiterzugeben, können sich diese negativ auf die Ertragslage auswirken.

Der Aufbau langfristig stabiler Lieferanten- und Subunternehmerbeziehungen wird daher als vorrangige Aufgabe angesehen und ermöglicht es, über langfristige Rahmenverträge diese Risiken zu minimieren.

### Risiko aus der Veränderung von Rohstoffpreisen

2009 wurde ein Teil des voraussichtlichen Bedarfs an Diesel für 2010 mit Termingeschäften (Swaps) abgesichert. Das Preisrisiko der anderen bedeutsamen Materialzukäufe kann mangels funktionierender derivativer Märkte nur konventionell mittels längerfristiger Preisfixierung durch Rahmenverträge abgesichert werden.

### Hedge von künftigen Dieselizeukäufen

Für rund 12 % des erwarteten Bedarfs an Dieseltreibstoff im Wirtschaftsjahr 2010 wurden bereits 2009 zur Absicherung der Einkaufspreise Termingeschäfte in Form von standardisierten Kontrakten (ULSD 10 PPM) über insgesamt 2.895 Tonnen abgeschlossen. Bewertet zu den abgeschlossenen Sicherungskursen entsprach dies einem Wert von insgesamt EUR 1,3 Mio. Aufgrund gestiegener Dieselpreise bis zum Jahresultimo ergab sich ein Bewertungsgewinn der Absicherungsgeschäfte in Höhe von EUR 0,05 Mio., der – mangels einer eindeutig herstellbaren Hedgebeziehung im Sinne des IAS 39 – erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht wurde.

### Sicherung von Währungsrisiken

Die PORR-Gruppe hat zum 31. Dezember 2009 Devisentermingeschäfte in Höhe von EUR 147,3 (Vorjahr: 263,0) Mio. abgeschlossen. Davon dienen rund EUR 131,0 (Vorjahr: 216,9) Mio. der Sicherung für Projekt-Cashflows und der Rest in Höhe von rund EUR 16,3 (Vorjahr: 46,1) Mio. für Absicherungen konzerninterner Finanzierungen.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden aufgrund von Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften aus diesen Absicherungen insgesamt rund EUR -3,35 Mio. erfolgswirksam erfasst.

## Kapitalrisikomanagement

Strategisches Ziel der PORR-Gruppe ist die Erhöhung der Eigenmittelquote. Das operative Management will deshalb die Zielgrößen EBIT- und EBT-Marge maximieren. 2009 betrug die EBIT-Marge 2,6 % (Vorjahr: 2,7 %) und die EBT-Marge 1,5 % (Vorjahr: 1,8 %).

## Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) der PORR-Gruppe orientiert sich an den seit 2009 verpflichtenden EU-Standards, die eine vergleichbare Beurteilung der Wirksamkeit von IKS zum Ziel haben. Darüber hinaus legt PORR großen Wert auf die Sicherung des Unternehmensvermögens, einer Gewährleistung der Wirksamkeit und Effizienz betrieblicher Abläufe und Sicherstellung der Verlässlichkeit der finanziellen Berichterstattung.

Die Verantwortung für die Umsetzung sowie Einhaltung der gesetzlichen Anforderung an das rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem liegt beim Vorstand, der seinerseits die Abteilung Konzern-Controlling für das interne Berichtswesen sowie die Abteilung Rechnungswesen für das externe Berichtswesen beauftragt.

Das Interne Kontrollsystem umfasst sowohl die Bewertung operativer Risiken als auch die adäquate Umsetzung von organisatorischen Normen und Prozessen im gesamten Rechnungs- und Berichtswesen der PORR-Gruppe.

In der PORR-Gruppe stellt das Interne Kontrollsystem sicher, dass die Erfassung, Aufbereitung und Bilanzierung der Geschäftsfälle im Unternehmen vereinheitlicht und in die Konzernrechnungslegung ordnungsgemäß übernommen werden. Maßnahmen wie klare unternehmensinterne Vorgaben, vordefinierte Verfahrensanweisungen und systemgestützte Verfahren zur Aufarbeitung von Daten des Rechnungswesens unterstützen den Prozess der einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegung. Die Berichterstattung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften sowie die Konsolidierung erfolgt durch integrierte, datenbankgestützte IT-Systeme. Bei einigen wenigen ausländischen Tochtergesellschaften bedient sich die PORR-Gruppe externer Dienstleister. Relevante Anforderungen zur Sicherstellung der Ordnungsmä-

Bigkeit der Rechnungslegung werden in konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften festgehalten und regelmäßig kommuniziert. Durch klare Funktionstrennungen und diverse Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen wie Plausibilitätsprüfungen, regelmäßige Kontrollaktivitäten auf diversen Berichtsebenen und das Vier-Augen-Prinzip wird eine verlässliche und korrekte Rechnungslegung sichergestellt. Das systematische Kontrollmanagement sorgt dafür, dass die Rechnungslegung in der PORR-Gruppe in Einklang mit den internationalen Rechnungslegungsstandards und unternehmensinternen Richtlinien steht und gewährleistet einen ordnungsgemäßen und einheitlichen Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse.

Innerhalb des Internen Kontrollsystems übernimmt der Prüfungsausschuss für den Aufsichtsrat die Aufgabe der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Finanzberichterstattung. Außerdem gewährleistet die Interne Revision die unabhängige Überwachung der Wirksamkeit des IKS mit dem Ziel der Verbesserung der Geschäftsprozesse. Die Interne Revision der PORR-Gruppe wurde extern durch Deloitte Wien nach Standard IIA (Institute of Internal Auditors) zertifiziert und erfüllt somit international anerkannte Leitlinien.

Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben ist die Interne Revision mit umfassenden Prüfbefugnissen ausgestattet, die sowohl präventive als auch aufdeckende Kontrollen umfassen. Die Kontrollleistung der Internen Revision erfolgt im direkten Auftrag des Konzernvorstands gemäß einem jährlichen Prüfplan. Zusätzlich können auf Veranlassung des Konzernvorstands bei risikorelevanten aktuellen Anlässen jederzeit Ad-hoc-Prüfungen eingeleitet werden.

Nachdem die PORR-Gruppe viele dezentrale Einheiten beinhaltet, muss auch das Interne Kontrollsystem dezentral ansetzen, während die Interne Revision die Prozesse zentral überwacht. Die Verantwortung für die Organisation und Praxis der Überwachung und das notwendige Verständnis zur Durchführung von Kontrollmaßnahmen liegt somit bei jeder einzelnen Führungskraft für deren Aufgabenbereich.

Das Ziel der PORR-Gruppe ist, das Interne Kontrollsystem kontinuierlich weiterzuentwickeln und es laufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen anzupassen.

# PROGNOSE- BERICHT

## Anspringen der Konjunktur noch ungewiss

Die Weltwirtschaft befand sich 2009 in einer schweren Rezession, die volkswirtschaftlichen Rückgänge scheinen jedoch nun ihren Boden zu finden. Für die kommenden Jahre ist mit einer wirtschaftlichen Seitwärtsbewegung zu rechnen. Wann und inwieweit es zu einem Anspringen der Konjunktur kommt, ist von Wirtschaftsforschern derzeit noch nicht prognostizierbar.

## Weiterhin Zurückhaltung bei Investitionen durch Private

Die signifikant reduzierte Investitionsbereitschaft des Privatsektors, restriktive Maßnahmen der Unternehmen und ein schwieriges Finanzierungsumfeld sind weiterhin bestimmende Faktoren. Investitionen werden nach wie vor zurückgehalten oder storniert. Die Industrieproduktion findet derzeit auf niedrigerem Niveau statt. Die Anzahl der Mitarbeiter, die auf Kurzarbeit gesetzt beziehungsweise gekündigt werden, ist weiterhin auf hohem Niveau. Kritischer Faktor ist die Bereitstellung von langfristigen Finanzierungen zu marktgerechten Bedingungen für Unternehmen.

## Infrastrukturinvestitionen entscheidender ökonomischer Faktor in DACH und CEE/SEE

Aufgrund der Zyklizität des Baugeschäfts verfügen derzeit die meisten größeren Bauunternehmungen mehr oder minder über ein solides Auftragspolster für das Jahr 2010 bei gleichzeitig zurückgehenden Auftragseingängen. Da seitens der privaten Auftraggeber aufgrund von Liquiditätsproblemen nicht mit den entsprechenden Auftragsvolumina zu rechnen ist, wäre es notwendig, dass die öffentlichen Auftraggeber trotz möglicher Budgetproblematiken ihre konjunkturbelebenden Programme in der vollen Dynamik beibehalten.

## Westeuropäischer Markt gesättigt

Von einer raschen, allgemeinwirtschaftlichen Erholung ist nicht auszugehen, vielmehr werden die negativen Auswirkungen der Wirtschaftskrise mittelfristig anhalten. In Westeuropa stellt sich im Bausektor die Problematik des gesättigten Marktes. Insbesondere die DACH-Region wird mittel- bis langfristig eine stagnierende Tendenz aufweisen.

Daher werden in Hinkunft signifikante Volumenszuwächse vor allem durch Verdrängungswettbewerb/Marktkonsolidierungsentwicklungen möglich. Entscheidender Faktor für positive Impulse zur ökonomischen Stabilisierung wird daher die öffentliche Hand und ihre Investitionsbereitschaft sein.

## Osteuropa heterogen – PPP-Projekte und EU-Transferleistungen gewinnen an Bedeutung

Laut Euroconstruct ist der generelle Trend für die osteuropäischen Baumärkte rückläufig. Da allgemein der Aufholbedarf im Infrastruktursektor mittel- bis langfristig hoch sein wird, ist mittelfristig von einer gesamtwirtschaftlichen sowie auch bausektorspezifischen Erholung auszugehen. Da in dieser Region die öffentlichen Budgets besonders eng sind, ist mit einem Anstieg an Vergaben von budgetneutralen PPP-Projekten im Infrastruktursektor (Bildung, Gesundheit, Energie, Umwelttechnik) zu rechnen, vorausgesetzt der Kapitalmarkt stellt die entsprechenden Finanzierungen bereit. Aufgrund knapper Budgets und reduzierter Investitionsbereitschaft ist von einer Zunahme der EU-Transferleistungen in Relation zum jeweiligen BIP auszugehen.

Im Hochbau, der ja tendenziell freifinanziert ist, wird ein Turnaround aus derzeitiger Sicht in Relation zum Tiefbau länger dauern.

### **MENA-Region wird zukünftige Wachstumsimpulse bringen**

Mit dem Einstieg des neuen Aktionärs RENAISSANCE sowie dem Eingehen einer strategischen Partnerschaft zur Bearbeitung neuer Märkte im Nahen Osten und Nordafrika ist von einem nachhaltigen positiven Impuls auf die Nachfrage auszugehen. Dies vor dem Hintergrund, dass RENAISSANCE entsprechende Personalressourcen sowie lokale Marktkenntnisse einbringt, die zu einer Reduktion von Markteintrittskosten für die PORR-Gruppe führen werden. Andererseits wird PORR in Ergänzung ihre langjährige Erfahrung und ihr hohes technisches Know-how im Infrastruktursektor einbringen. Ziel ist es, über kleinere Projekte im komplexen Infrastrukturbereich organisch zu wachsen.

### **Zukünftige Leistungsentwicklung geprägt von MENA-Engagement**

Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation ist die Erstellung von Prognosen mit zahlreichen Unsicherheiten behaftet. Dies gilt in verstärktem Ausmaß auch für die Bauindustrie, in der die Bauleistung stark von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusst wird. Die Leistungsentwicklung ist nämlich wesentlich vom Umstand beeinflusst, ab welchem Zeitpunkt eine Phase der wirtschaftlichen Erholung einsetzt. Denn in dieser wird zuerst die Auslastung der bestehenden Kapazitäten forciert, hernach werden von Kundenseite erst neue Investitionen angedacht. Diese Konstellation führt zu einer zeitlich verschobenen Nachfragesituation im Bausektor und hat signifikante Relevanz für die zukünftige Leistungsentwicklung.

Das Jahr 2008 brachte der PORR-Gruppe in vielen Bereichen absolute Rekordwerte, die teilweise beträchtlich über dem bisherigen Niveau lagen. Vor dem Hintergrund einer stagnierenden (Osteuropa) respektive rezessiven (Westeuropa) Wirtschaftslage sowie eines soliden Auftragsbestands und

erster positiver Auswirkungen aus dem MENA-Engagement, ist – naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet – von einer Prognose auf dem Niveau 2009 auszugehen. Das MENA-Volumen wird sich 2010 noch auf niedrigem Niveau bewegen, wird aber natürlich in Zusammenschau mit 2011 eine relevante Aufwärtstendenz aufweisen.

### **Ertragslage für 2010 schwer zu prognostizieren, striktes Kostenmanagement**

Eine Prognose hinsichtlich der Ertragslage ist aufgrund der durch die Krise bedingten, allgemeiner wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nur schwer zu stellen. Belastende Faktoren sind sowohl höherer Preisdruck durch erhöhten Wettbewerb sowie ein schwieriges Kapitalmarktumfeld, insbesondere im Bereich der Projektfinanzierung. Darüber hinaus ist mit einer sich verschlechternden Zahlungsmoral zu rechnen.

Aufgrund der regional höchst unterschiedlichen Marktentwicklungen ist die PORR-Gruppe bestrebt, diesen mit einer erhöhten Flexibilität zu begegnen. Zahlreiche Reorganisationsmaßnahmen im Sinne eines ganzheitlichen und strikten Kostenmanagements wurden eingeleitet beziehungsweise sind in Umsetzung.

Die Ergebnislage wird zudem nicht unwesentlich davon abhängen, wie rasch sich die strategischen Schritte der Bearbeitung neuer Märkte in der MENA-Region auf die Ertragssituation auswirken werden.

Vor diesem Hintergrund ist daher von leichten Ergebnisrückgängen für das nächste Jahr auszugehen. Insgesamt sollten die ergriffenen Maßnahmen mittelfristig zu einer nachhaltig verbesserten Ergebnissituation führen.

# OFFENLEGUNG GEMÄSS § 243a UGB

1. Das Grundkapital setzt sich aus 1.960.537 Stammaktien und 642.000 7%-Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zusammen. Alle Aktien sind auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien, von denen jede am Grundkapital von EUR 18.913.373,98 im gleichen Umfang beteiligt ist. Zum Bilanzstichtag befinden sich sämtliche 2.602.537 Aktien (Vorjahr: 1.983.750) im Umlauf.

Alle Stammaktien haben die gleichen, gesetzlich normierten Rechte und Pflichten, insbesondere gewährt jede Stammaktie das Stimmrecht, das nach der Zahl der Aktien ausgeübt wird und nimmt am Gewinn sowie im Fall der Abwicklung am Liquidationsüberschuss im gleichen Umfang teil. Gemäß § 22 der Satzung der Gesellschaft beginnt das Stimmrecht, falls Aktien nicht voll eingezahlt sind, mit der Leistung der gesetzlichen Mindesteinlage. Das Grundkapital der Gesellschaft ist voll eingezahlt.

Alle Vorzugsaktien haben ebenfalls die gleichen Rechte und Pflichten. Die Vorzugsaktien der Gesellschaft gewähren nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen kein Stimmrecht.

Das Recht aller Aktionäre auf Einzelverbriefung der Aktien ist ausgeschlossen.

Die Gesellschaft hat weiters Genussrechte in Form von 49.800 Stück Kapitalanteilscheinen zu einem Gesamtbetrag von EUR 361.910,71 begeben. Sofern die Gesellschaft unter Einräumung eines unmittelbaren oder mittelbaren Bezugsrechtes an ihre Aktionäre ihr Kapital durch Ausgabe neuer Aktien erhöht und/oder weitere Kapitalanteilscheine, andere Genussrechte, andere Wertpapiere mit Bezugsrechten oder Gewinn- oder Wandelschuldverschreibungen begibt, sind die Inhaber der Kapitalanteilscheine durch Gewährung eines anteilmäßigen Bezugsrechtes oder, nach freier Wahl der Gesellschaft, durch andere Maßnahmen so zu stellen, dass der wirtschaftliche Gehalt der ihnen zukommenden Rechte erhalten bleibt. Ein Bezugsrecht auf junge Aktien ist

damit nicht verbunden, auch wenn die Gesellschaft ein solches gewähren kann.

Vorzugsaktien und Kapitalanteilscheine erhalten vor den Stammaktien eine Vorzugsdividende beziehungsweise einen Gewinnanteil von 7,0% des auf sie eingezahlten, anteilig entfallenden Kapitals. Wird die Vorzugsdividende beziehungsweise der Gewinnanteil der Kapitalanteilscheine für ein Geschäftsjahr nicht oder nicht ganz bezahlt, so ist der Rückstand aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre nachzuzahlen. Im Fall der Abwicklung (Liquidation) erhalten von einem Abwicklungsüberschuss die Inhaber von Kapitalanteilscheinen, dann die Inhaber von Vorzugsaktien allfällige rückständige Gewinnanteile und den anteiligen Betrag des auf sie entfallenden Kapitals. Sodann erhalten die Stammaktionäre den anteiligen Betrag des auf sie entfallenden Kapitals. Ein allfälliger restlicher Abwicklungsüberschuss wird auf die Inhaber von Kapitalanteilscheinen und die Aktionäre im Verhältnis der Anzahl der Kapitalanteilscheine beziehungsweise Aktien verteilt.

2. Der Vorstand hat Kenntnis über den Abschluss eines Syndikatsvertrages zwischen den Aktionären B & C Gruppe, Ortner-Gruppe und VIENNA INSURANCE GROUP Wiener Städtische Versicherung AG. Der Inhalt des Syndikatsvertrages wurde dem Vorstand gegenüber nicht offengelegt. Die B & C Industrieholding GmbH hat am 23. September 2009 mitgeteilt, dass das Syndikat aufgelöst ist. Die VIENNA INSURANCE GROUP Wiener Städtische Versicherung AG hat mit einem Schreiben vom 2. März 2010 bekannt gegeben, dass sie nicht mehr Partei des Syndikatsvertrages ist.

3. Eine direkte oder indirekte Beteiligung in Form von Stammaktien am Kapital, die zumindest 10 von hundert beträgt, halten folgende Aktionäre:

	Stimmrechte	Anteil am Grundkapital
B & C Gruppe	38,70 %	35,43 %
Ortner-Gruppe	28,73 %	21,64 %
Renaissance Construction	10,22 %	7,69 %



Die B & C Gruppe setzt sich aus der B & C Baubeteiligungs GmbH und der B & C Unternehmensbeteiligungs GmbH zusammen, die beide mittelbar zu 100 % der B & C Privatstiftung zuzurechnen sind. Die Aktien der Ortner-Gruppe werden zum Großteil mittel- und unmittelbar von Dipl.-Ing. Klaus Ortner gehalten.

Die Vorzugsaktien werden bei den Hauptversammlungen der Gesellschaft in der Regel nur in einem äußerst geringen Umfang hinterlegt, weshalb keine verlässlichen Aussagen über die Aktionärsstruktur bei dieser Aktienkategorie gemacht werden können.

4. Aktien mit besonderen Kontrollrechten sind bei der Gesellschaft nicht vorhanden.

5. Bei der Gesellschaft bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsmodelle, bei denen die Arbeitnehmer das Stimmrecht nicht unmittelbar ausüben.

6. Gemäß § 21 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft werden die Beschlüsse der Hauptversammlung, sofern nicht zwingende Vorschriften des Aktiengesetzes etwas Abweichendes bestimmen, mit einfacher Mehrheit gefasst. Diese Satzungsbestimmung hat nach der Rechtsansicht des Vorstands die nach dem Aktiengesetz auch für Satzungsänderungen an sich notwendige Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals auf die einfache Kapitalmehrheit herabgesetzt.

7. Es bestehen keine Befugnisse der Mitglieder des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien zurückzukaufen, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben.

Der Vorstand ist gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung bis zum 10. Dezember 2013 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats, auch in mehreren Tranchen, um bis zu EUR 2.711.336,24 durch Ausgabe von bis zu 373.088 auf Inhaber lautende Stückaktien wie folgt zu erhöhen (genehmigtes Kapital), wobei die Gattung der Aktien, der Ausgabekurs, die Ausgabebedingungen, das Bezugsverhältnis und, sofern erforderlich, der Ausschluss des Bezugsrechtes vom Vorstand mit

Zustimmung des Aufsichtsrats festgesetzt werden:

- i) durch Ausgabe von Aktien gegen Bareinlage ohne Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre, jedoch auch im Wege des mittelbaren Bezugsrechtes gemäß § 153 Abs. 6 Aktiengesetz; und
- ii) durch Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlagen mit oder ohne Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre.

Der Vorstand ist gemäß § 171 Abs. 2 Aktiengesetz auch ermächtigt, neue Aktien, die durch die Ausübung dieser Ermächtigung geschaffen werden, mit Rechten auszustatten, die mit jenen der bestehenden stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehend sind.

8. Die Gesellschaft hat in den Jahren 2006, 2007 und 2009 Anleihen (Teilschuldverschreibungen) von EUR 60.000.000, CZK 200.000.000 (Zeitraum 2006–2011), EUR 70.000.000 (Zeitraum 2007–2012) und EUR 100.000.000 (Zeitraum 2009–2014) begeben, die folgende Vereinbarungen enthalten: Erfolgt ein Kontrollwechsel und führt dieser Kontrollwechsel zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Emittentin, ihre Verpflichtungen aus den Teilschuldverschreibungen zu erfüllen, ist jeder Anleihegläubiger berechtigt, seine Teilschuldverschreibungen fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich bis zum Tage der Rückzahlung aufgelaufener Zinsen zu verlangen.

Die Gesellschaft verfügt über einen Rahmengarantie-Kreditvertrag in Höhe von EUR 570.000.000, der per 31. März 2010 mit einem Betrag von EUR 470.000.000 bis 30. Juni 2013 verlängert wurde. Gemäß diesem Vertrag sind der Agent und die einzelnen Kreditgeber zur sofortigen Kündigung der jeweiligen Anteile der Rahmen-Tranchen berechtigt und können Besicherung verlangen, sofern eine oder mehrere Personen, die keine Konzerngesellschaften sind, eine kontrollierende Beteiligung im Sinne von § 22 Übernahmegesetz am Kreditnehmer oder einer wesentlichen Konzerngesellschaft erlangen.

Darüber hinaus bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen im Sinne des § 243a Z. 8 UGB.

9. Entschädigungsvereinbarungen i.S.d. § 243a Z. 9 UGB bestehen nicht.

# BILANZ DER PORR AG ZUM 31. DEZEMBER 2009

## Aktiva

	31.12.2009 in EUR	31.12.2009 in EUR	31.12.2009 in TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte		6.674.511,59	4.852
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	72.207.878,87		74.001
2. Technische Anlagen und Maschinen	39.603,79		67
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.556.804,00		3.274
		74.804.286,66	77.342
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	346.940.165,13		320.341
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	190.000,00		190
3. Beteiligungen	26.751.593,86		25.979
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens davon von Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, begebene Anleihen EUR 5.813.840,00 (Vj: TEUR 5.814)	10.242.131,08		10.196
5. Sonstige Ausleihungen	1.329.940,50		4.352
		385.453.830,57	361.058
		<b>466.932.628,82</b>	<b>443.252</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
1. Unfertige Bauten	393.003.449,00		66.847
abzüglich erhaltene Anzahlungen	-364.832.791,75		-60.202
	28.170.657,25		6.645
2. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	36.307,00		28
3. Geleistete Anzahlungen	1.091.459,32		2.993
		29.298.423,57	9.666
II. Forderungen			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.850.902,62		1.499
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	205.958.084,16		144.400
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.650.890,40		9.420
4. Forderungen gegenüber Arbeitsgemeinschaften	50.597,63		119
5. Sonstige Forderungen	6.228.190,65		5.970
		220.738.665,46	161.408
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		77.509.384,84	16.047
		<b>327.546.473,87</b>	<b>187.121</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
1. Disagio	720.875,00		574
2. Sonstige	1.949.711,27		2.079
		<b>2.670.586,27</b>	<b>2.653</b>
		<b>797.149.688,96</b>	<b>633.026</b>

**Passiva**

	31.12.2009 in EUR	31.12.2009 in EUR	31.12.2008 in TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Grundkapital			
1. Stammaktien	14.247.778,03		9.751
2. Vorzugsaktien	4.665.595,95		4.665
		18.913.373,98	14.416
II. Kapitalanteilscheine		361.910,71	362
III. Kapitalrücklagen			
1. Gebundene	112.722.021,33		33.683
2. Nicht gebundene	6.807,12		7
		112.728.828,45	33.690
IV. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	457.838,86		458
2. Andere (freie) Rücklagen	123.542.070,34		122.787
		123.999.909,20	123.245
V. Bilanzgewinn			
1. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	7.408,35		14
2. Jahresgewinn	5.841.415,87		4.467
		5.848.824,22	4.481
		<b>261.852.846,56</b>	<b>176.194</b>
<b>B. Unversteuerte Rücklagen</b>			
Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen		<b>24.130.556,68</b>	<b>26.336</b>
<b>C. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Abfertigungen	30.540.174,00		32.044
2. Rückstellungen für Pensionen	12.408.673,00		11.555
3. Steuerrückstellungen	8.660.162,82		10.653
4. Sonstige Rückstellungen	22.139.462,50		19.552
		<b>73.748.472,32</b>	<b>73.804</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. Anleihen	337.657.730,10		237.650
2. Hypothekendarverbindlichkeiten	731.755,10		792
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.289.337,89		36.821
4. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00		818
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.607.247,59		2.216
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	24.900.327,72		5.028
7. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.432.127,49		9.645
8. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften	174.176,31		340
9. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern EUR 13.266.133,62; Vj: TEUR 26.423 davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 527.981,82; Vj: TEUR 530)	48.612.393,45		63.344
		<b>437.405.095,65</b>	<b>356.654</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		<b>12.717,75</b>	<b>38</b>
		<b>797.149.688,96</b>	<b>633.026</b>
Haftungsverhältnisse		244.413.073,20	240.854

# GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

	in EUR	2009 in EUR	2008 in TEUR
1. Umsatzerlöse		93.218.529,77	66.717
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Bauten		326.156.088,00	66.847
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		26.729,00	0
4. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	1.150.816,49		619
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	537.207,00		554
c) Übrige	20.720.027,16		17.675
		22.408.050,65	18.848
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen			
a) Materialaufwand	-14.962.261,84		-687
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-333.176.460,65		-72.671
		-348.138.722,49	-73.358
6. Personalaufwand			
a) Löhne	-507.336,36		-512
b) Gehälter	-24.024.431,92		-22.578
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-2.403.353,28		-4.945
d) Aufwendungen für Altersversorgung	-2.258.586,09		-1.605
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-5.613.994,84		-5.277
f) Sonstige Sozialaufwendungen	-126.835,94		-147
		-34.934.538,43	-35.064
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-5.812.875,76	-6.764
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen fallen	-932.024,33		-94
b) Übrige	-48.735.133,28		-45.030
		-49.667.157,61	-45.124
<b>9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebsergebnis)</b>		<b>3.256.103,13</b>	<b>-7.898</b>

	2009 in EUR	2008 in TEUR
10. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 29.479.344,56; Vj: TEUR 35.812)	31.174.330,16	37.410
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	191.657,69	461
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 3.687.607,18; Vj: TEUR 8.820)	4.541.121,79	9.551
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	68.282,74	53
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 14.874.619,19; Vj: TEUR 9.292) (davon Abschreibungen EUR 9.544,46; Vj: TEUR 1.706)	-14.874.619,19	-9.398
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon betreffend verbundene Unternehmen EUR 3.691.078,92; Vj: TEUR 5.598)	-20.633.943,99	-22.758
<b>16. Zwischensumme aus Z 10 bis 15 (Finanzergebnis)</b>	<b>466.829,20</b>	<b>15.319</b>
<b>17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>3.722.932,33</b>	<b>7.421</b>
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.118.483,54	-2.954
<b>19. Jahresüberschuss</b>	<b>5.841.415,87</b>	<b>4.467</b>
20. Auflösung unverteilter Rücklagen	2.205.287,20	428
21. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-2.205.287,20	-428
22. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	7.408,35	14
<b>23. Bilanzgewinn</b>	<b>5.848.824,22</b>	<b>4.481</b>

# ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

in EUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand am 1.1.2009	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2009
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	14.969.081,02	3.647.473,56	2.618.088,66	15.998.465,92
	<b>14.969.081,02</b>	<b>3.647.473,56</b>	<b>2.618.088,66</b>	<b>15.998.465,92</b>
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und Bauten	93.591.772,65	26.729,00	506.540,70	93.111.960,95
2. Technische Anlagen und Maschinen	26.175.090,87	4.119,96	2.505.622,15	23.673.588,68
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	15.913.032,89	1.127.188,23	1.517.425,59	15.522.795,53
4. Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	335.708,83	335.708,83	0,00
	<b>135.679.896,41</b>	<b>1.493.746,02</b>	<b>4.865.297,27</b>	<b>132.308.345,16</b>
	<b>150.648.977,43</b>	<b>5.141.219,58</b>	<b>7.483.385,93</b>	<b>148.306.811,08</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	322.321.445,70	38.328.679,48	13.319.605,40	347.330.519,78
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	190.000,00	0,00	0,00	190.000,00
3. Beteiligungen	25.979.395,46	772.925,06	0,00	26.752.320,52
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	10.301.821,08	0,00	0,00	10.301.821,08
5. Sonstige Ausleihungen	4.352.256,24	99.630,23	3.121.945,97	1.329.940,50
	<b>363.144.918,48</b>	<b>39.201.234,77</b>	<b>16.441.551,37</b>	<b>385.904.601,88</b>
	<b>513.793.895,91</b>	<b>44.342.454,35</b>	<b>23.924.937,30</b>	<b>534.211.412,96</b>

Entwicklung der Abschreibungen				Buchwerte		
Stand am 1.1.2009	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Stand am 31.12.2009	Stand am 31.12.2009	Stand am 31.12.2008
10.117.444,65	1.823.893,34	0,00	2.617.383,66	9.323.954,33	6.674.511,59	4.851.636,37
<b>10.117.444,65</b>	<b>1.823.893,34</b>	<b>0,00</b>	<b>2.617.383,66</b>	<b>9.323.954,33</b>	<b>6.674.511,59</b>	<b>4.851.636,37</b>
19.591.006,78	1.819.616,00	0,00	506.540,70	20.904.082,08	72.207.878,87	74.000.765,87
26.107.979,87	30.788,17	0,00	2.504.783,15	23.633.984,89	39.603,79	67.111,00
12.638.703,89	1.802.872,23	0,00	1.475.584,59	12.965.991,53	2.556.804,00	3.274.329,00
0,00	335.708,83	0,00	335.708,83	0,00	0,00	0,00
<b>58.337.690,54</b>	<b>3.988.985,23</b>	<b>0,00</b>	<b>4.822.617,27</b>	<b>57.504.058,50</b>	<b>74.804.286,66</b>	<b>77.342.205,87</b>
<b>68.455.135,19</b>	<b>5.812.878,57</b>	<b>0,00</b>	<b>7.440.000,93</b>	<b>66.828.012,83</b>	<b>81.478.798,25</b>	<b>82.193.842,24</b>
1.980.810,19	9.544,46	0,00	1.600.000,00	390.354,65	346.940.165,13	320.340.635,51
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	190.000,00	190.000,00
726,66	0,00	0,00	0,00	726,66	26.751.593,86	25.978.668,80
105.515,00	0,00	45.825,00	0,00	59.690,00	10.242.131,08	10.196.306,08
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.329.940,50	4.352.256,24
<b>2.087.051,85</b>	<b>9.544,46</b>	<b>45.825,00</b>	<b>1.600.000,00</b>	<b>450.771,31</b>	<b>385.453.830,57</b>	<b>361.057.866,63</b>
<b>70.542.187,04</b>	<b>5.822.423,03</b>	<b>45.825,00</b>	<b>9.040.000,93</b>	<b>67.278.784,14</b>	<b>466.932.628,82</b>	<b>443.251.708,87</b>

# ENTWICKLUNG DER UNVERSTEUERTEN RÜCKLAGEN

## Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen

in EUR	Stand am 1.1.2009	Auflösung	Stand am 31.12.2009
<b>I. Sachanlagen</b>			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund, vorzeitige Abschreibung gemäß § 8 EStG 1972 / 10a EStG 1988			
	351.285,59	-319,80	350.965,79
Übertragung gemäß § 12 EStG	23.126.663,19	-424.597,78	22.702.065,41
	<b>23.477.948,78</b>	<b>-424.917,58</b>	<b>23.053.031,20</b>
<b>II. Finanzanlagen</b>			
1a. Anteile an verbundenen Unternehmen			
Übertragung gemäß § 12 EStG	2.843.360,61	-1.780.369,62	1.062.990,99
1b. Sonstige Beteiligungen			
Übertragung gemäß § 12 EStG	14.534,49	0,00	14.534,49
	<b>2.857.895,10</b>	<b>-1.780.369,62</b>	<b>1.077.525,48</b>
<b>Gesamt</b>	<b>26.335.843,88</b>	<b>-2.205.287,20</b>	<b>24.130.556,68</b>



**ANHANG 2009  
DER ALLGEMEINE  
BAUGESELLSCHAFT –  
A. PORR  
AKTIENGESELLSCHAFT**

## I. Allgemeines

Die Allgemeine Baugesellschaft – A. Porr Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Wien und ist im Firmenbuch mit der Firmenbuchnummer FN 34853 f eingetragen.

Der Jahresabschluss 2009 wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Die Gesellschaft hat gemäß § 245a UGB als börsennotiertes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss gemäß IFRS aufgestellt.

Dieser liegt in Wien 10, Absberggasse 47, und beim Firmenbuch Wien zur Einsichtnahme auf.

## II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Posten des Jahresabschlusses werden nach den Bestimmungen des UGB vorgenommen. Von der Erweiterungsmöglichkeit beziehungsweise vom Erweiterungsgebot des § 223 Abs. 4 UGB wird Gebrauch gemacht.

Die Bewertung der Fremdwährungsbeträge erfolgt mit den Anschaffungskursen. Wenn die Bilanzstichtagskurse in Bezug auf Fremdwährungsforderungen aber niedriger oder in Bezug auf Fremdwährungsverbindlichkeiten höher als die Anschaffungskurse sind, werden die betreffenden Fremdwährungsbeträge mit den Bilanzstichtagskursen umgerechnet.

### 1. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige lineare Abschreibung, bilanziert. Dabei werden folgende Abschreibungssätze angewendet:

Software	10,0 bis 50,0 %
Lizenzen, Patente	10,0 %

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten unter Abzug von Anschaffungskostenminderungen beziehungsweise zu Herstellungskosten und der bisher aufgelaufenen und im Berichtsjahr planmäßig fortgeführten linearen Abschreibungen bewertet, wobei folgende Abschreibungssätze angewendet werden:

Wohn- und Verwaltungsgebäude	1,5 bis 10,0 %
Technische Anlagen und Maschinen	8,3 bis 50,0 %
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6,4 bis 50,0 %

Die Nutzungsdauer für Maschinen und maschinelle Anlagen beziehungsweise Betriebs- und Geschäftsausstattung wird in der Regel nach der »Österreichischen Baugeräteliste« der Vereinigung Industrieller Bauunternehmungen Österreichs (VIBÖ) angesetzt.

Die Finanzanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder – falls ihnen ein niedrigerer Wert beizumessen ist – mit diesem bewertet.

Verlustanteile aus der Beteiligung als Kommanditist an Kommanditgesellschaften werden von der Gesellschaft übernommen und als Aufwendungen aus Beteiligungen erfasst.

### 2. Umlaufvermögen

#### Vorräte

Die unfertigen Bauten werden zu Herstellungskosten bewertet. Erkennbaren Risiken wird durch gesonderte Rückstellungen Rechnung getragen.

Aufwendungen für freiwillige Sozialleistungen und für betriebliche Altersversorgung sowie jene der allgemeinen Verwaltung und für Fremdkapitalzinsen werden grundsätzlich nicht aktiviert.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden gemäß VIBÖ-Preisliste 2002 oder zu, von den Einstandspreisen abgeleiteten, Anschaffungskosten bewertet.

#### Forderungen

Die Forderungen werden gemäß dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Falls Risiken hinsichtlich der Einbringlichkeit bestehen, werden angemessene Wertberichtigungen gebildet.

### 3. Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß IAS 19 ermittelt, wobei versicherungsmathematische Gewinne und Verluste zur Gänze im Jahr des Anfalls rückstellungsmindernd (Gewinne) beziehungsweise rückstellungserhöhend (Verluste) und im Personalaufwand angesetzt werden.

Sonstige Rückstellungen werden für alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste gebildet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert beziehungsweise dem höheren Rückzahlungsbeitrag angesetzt.

### III. Erläuterungen zur Bilanz der PORR AG

#### 1. Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens ist auf den Seiten 30 und 31 ersichtlich.

In der Position II.1 sind enthalten:

in TEUR	2009	2008
<b>Grundwerte</b>	<b>20.852,1</b>	<b>20.852,1</b>

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen ergeben sich aufgrund langfristiger Miet- und Leasingverträge folgende Verpflichtungen:

in TEUR	2009	2008
<b>für das Folgejahr</b>	<b>7.274,5</b>	<b>6.799,8</b>
<b>für die nächsten 5 Jahre</b>	<b>21.287,4</b>	<b>29.966,9</b>

Eine Zusammenstellung der in § 238 Abs. 2 UGB geforderten Daten in Bezug auf Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen ist aus der Beteiligungsliste im GB 2009 zu ersehen.

Die **Beteiligungszugänge** betreffen im Wesentlichen Großmutterzuschüsse an Tochterunternehmen der Porr Solutions Immobilien- und Infrastrukturprojekte GmbH, der Porr Technobau und Umwelt AG und der Porr Projekt und Hochbau AG, zur Stärkung des Eigenkapitals, die als Anschaffungskosten auf die Beteiligungen an diesen Tochterunternehmen dargestellt sind.

Die **Beteiligungsabgänge** betreffen im Wesentlichen den Verkauf der Beteiligung an der Vorspanntechnik GmbH & Co KG sowie die Einbringung der Beteiligung an der Wibe Holding GmbH als Sacheinlage in die Porr Solutions Immobilien- und Infrastrukturprojekte GmbH.

#### Ergänzende Angaben zu Finanzanlagen

in TEUR	2009	2008
<b>Sonstige Ausleihungen</b>	<b>1.329,9</b>	<b>4.352,3</b>
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	238,0	123,3
<b>Wertpapiere</b>	<b>10.242,1</b>	<b>10.196,3</b>
davon von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.813,8	5.813,8

## 2. Umlaufvermögen

### Forderungen

In den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind Forderungen aus Dividenden und Ergebnisübernahmen aus dem Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 28.742 (Vj: TEUR 26.630), aus Steuerumlagen in Höhe von TEUR 2.435 (Vj: TEUR 1.001), aus Finanzierungen (Cash-Pool) in Höhe von TEUR 137.649 (Vj: TEUR 21.225), aus Darlehen und Finanzierungen in Höhe von TEUR 31.581 (Vj: TEUR 42.621) sowie aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen in Höhe von TEUR 5.551 (Vj: TEUR 52.923) enthalten.

In den Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Forderungen aus Steuerumlagen in Höhe von TEUR 2.243 (Vj: TEUR 1.717), aus Darlehen in Höhe von TEUR 3.353 (Vj: TEUR 6.330) sowie aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen in Höhe von TEUR 1.055 (Vj: TEUR 1.373) enthalten.

In den Sonstigen Forderungen sind Erträge in Höhe von TEUR 1.791 (Vj: TEUR 2.366) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

### Aufgliederung der Forderungen nach Restlaufzeiten

in TEUR	31.12.2009	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr	> 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.850,9	1.835,9	15,0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	205.958,1	190.905,2	15.052,9
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.650,9	4.490,2	2.160,7
Forderungen gegenüber Arbeitsgemeinschaften	50,6	50,6	0,0
Sonstige Forderungen	6.228,2	2.504,4	3.723,8
<b>Gesamt</b>	<b>220.738,7</b>	<b>199.786,3</b>	<b>20.952,4</b>

in TEUR	31.12.2008	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr	> 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.499,2	1.474,2	25,0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	144.399,7	135.420,7	8.979,0
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.419,9	4.688,5	4.731,4
Forderungen gegenüber Arbeitsgemeinschaften	119,5	119,5	0,0
Sonstige Forderungen	5.969,8	2.639,2	3.330,6
<b>Gesamt</b>	<b>161.408,1</b>	<b>144.342,1</b>	<b>17.066,0</b>

### 3. Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen im Wesentlichen das Disagio der Anleihen sowie im Voraus bezahlte Mietaufwendungen und im Voraus bezahlte Wartungsaufwendungen für Software.

#### Latente Steuern

Im Jahresabschluss wurden aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 2.565 (Vj: TEUR 2.391) nicht angesetzt. Darin enthalten sind auch latente Steueransprüche beziehungsweise -schulden, die aus zeitlichen Differenzen zwischen dem zu versteuernden Gewinn und dem unternehmensrechtlichen Ergebnis von Tochterunternehmen resultieren, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht.

Nach Punkt 5.5 des Fachgutachtens des Fachsenats für Unternehmensrecht und Revision der Kammer der Wirtschaftstreuhänder zur Bilanzierung und Berichterstattung im unternehmensrechtlichen Jahresabschluss im Zusammenhang mit der Gruppenbesteuerung, hat der Gruppenträger für steuerlich geltend gemachte ausländische steuerliche Verluste im Einzelabschluss nur insoweit eine Rückstellung für latente Steuern nach § 198 Abs 9 UGB zu bilden, als sich diese Verluste in den nächsten Jahren in Gewinne umkehren und diese Umkehrung vom Gruppenträger grundsätzlich nicht verhindert werden kann.

Da zwar in Einzelfällen davon auszugehen ist, dass sich diese Verluste in den nächsten Jahren in Gewinne umkehren, es jedoch in Bezug auf alle ausländischen Gruppenmitglieder grundsätzlich in der Hand des Gruppenträgers Allgemeine Baugesellschaft – A. Porr Aktiengesellschaft liegt, den Eintritt dieses Umkehrreffektes in den nächsten Jahren zu beeinflussen, wurde für ausländische Gruppenmitglieder keine Rückstellung für latente Steuern nach § 198 Abs 9 UGB gebildet.

Die Einbringung der Aktien der TEERAG-ASDAG

AG in die ABAP Beteiligungs Holding GmbH im Geschäftsjahr 2007 führte im Jahresabschluss 2007 zu einer ergebniswirksamen Aufwertung der Beteiligung an der ABAP Beteiligungs Holding GmbH auf den beizulegenden Zeitwert, während für steuerliche Zwecke der Buchwert zuzüglich des Buchwerts der eingebrachten Aktien der TEERAG-ASDAG AG fortzuführen war.

Eine Steuerabgrenzung auf den Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 64.693 wurde nicht vorgenommen, da nur im Fall einer Veräußerung der Beteiligung an der ABAP Beteiligungs Holding GmbH der Aufwertungsgewinn auch steuerlich realisiert werden würde und damit zu versteuern wäre, eine Veräußerung aber nicht geplant ist. Die Differenz stellt daher eine quasi permanente Differenz dar, für die keine Steuerabgrenzung vorzunehmen ist.

### 4. Eigenkapital

<b>Grundkapital</b>	Stück	Wert in EUR
Inhaber – Stammaktien	1.960.537	14.247.778,03
7% Inhaber – Vorzugsaktien (ohne Stimmrecht)	642.000	4.665.595,95
<b>Summe Grundkapital</b>	<b>2.602.537</b>	<b>18.913.373,98</b>

Bei den Aktien handelt es sich um nennbetragslose Stückaktien, von denen jede am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt ist. Auf jede Stückaktie entfällt ein rechnerischer Betrag von rund EUR 7,27.

Die Vorzugsaktien erhalten eine Vorzugsdividende in Höhe von 7,0 % auf das eingezahlte anteilige Grundkapital. Wird die Vorzugsdividende nicht oder nicht zur Gänze ausbezahlt, so ist der Rückstand aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre nachzuzahlen.

<b>Genussrechte gemäß § 174 AktG</b>	Stück	Wert in EUR
Kapitalanteilscheine	49.800	361.910,71

Die Genussrechte sind nennbetragslose Kapitalanteilscheine. Sie gewähren einen Mindestanteil am Gewinn wie die Vorzugsaktien, bieten einen Verwässerungsschutz und lauten auf Inhaber. Die Scheine räumen jedoch keine Aktionärsrechte, wie z. B. Stimmrechte, Antragsrechte sowie Anfechtungsrechte ein. Bei Abwicklung (Liquidation) der Gesellschaft erhalten zunächst die Inhaber von Kapitalanteilscheinen aus einem Abwicklungsüberschuss allfällige rückständige Gewinnanteile und den anteiligen Betrag des auf Kapitalanteilscheine entfallenden Kapitals zurückbezahlt. Aus einem darüber hinausgehenden Abwicklungsüberschuss erhalten die Vorzugsaktionäre allfällige rückständige Gewinnanteile und den anteiligen Betrag des auf die Vorzugsaktien entfallenden Grundkapitals zurückbezahlt. Ein nach Rückzahlung des auf die Stammaktien entfallenden Grundkapitals verbleibender Abwicklungsüberschuss wird auf die Inhaber der Kapitalanteilscheine und die Aktionäre entsprechend deren Anteil am Gesamtkapital verteilt.

#### **Genehmigtes Kapital**

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung ermächtigt, innerhalb von 5 Jahren ab dem 10. Dezember 2008 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats, auch in mehreren Tranchen, um bis zu EUR 7.208.236,74 durch Ausgabe von bis zu 991.875 auf Inhaber lautende Stückaktien, wie folgt zu erhöhen, wobei die Gattung der Aktien, der Ausgabekurs, die Ausgabebedingungen, das Bezugsverhältnis, und, soweit erforderlich, der Ausschluss des Bezugsrechtes vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgesetzt werden:

- i. durch Ausgabe von Aktien gegen Bareinlage ohne Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre, jedoch auch im Wege des mittelbaren Bezugsrechtes gemäß §153 Abs 6 AktG; und
- ii. durch Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlagen mit oder ohne Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre.

Weiters wurde der Vorstand gemäß § 171 Abs 2 AktG ermächtigt, neue Aktien, die durch die Ausübung dieser Ermächtigung geschaffen werden, mit Rechten auszustatten, die mit jenen der bestehenden stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehend sind.

Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch das Ausnutzen dieser Ermächtigungen des Vorstands ergeben, zu beschließen.

#### **Teilweise Ausnutzung in 2009**

In teilweiser Ausnutzung dieses genehmigten Kapitals hat der Vorstand der Gesellschaft mit Beschlüssen vom 25. August 2009 und 17. September 2009 jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 25. August 2009 und 17. September 2009 das Grundkapital der Gesellschaft von Nominale EUR 14.416.473,48 um Nominale EUR 4.496.900,50 auf Nominale EUR 18.913.373,98 durch Ausgabe von 618.787 Stück neuen auf Inhaber lautenden nennbetragslosen stimmberechtigten Stammaktien mit Gewinnberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2009 gegen Bareinlage erhöht.

Die neuen Aktien wurden zu einem Preis von EUR 135 je Aktie ausgegeben, womit sich ein Zufluss zum Eigenkapital von insgesamt EUR 83.536.245 ergab, der mit EUR 4.496.900,50 das Grundkapital und mit EUR 79.039.344,50 die gebundenen Kapitalrücklagen erhöhte.

#### **5. Gewinnrücklagen**

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft eine Privatstiftung gegründet, deren Zweck im Wesentlichen die Förderung und Sicherung des wirtschaftlichen Fortbestandes und des Wachstums von Unternehmen im Bau-, Rohstoff und Immobilienbereich ist, an denen die Privatstiftung unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist. Begünstigte dieser Privatstiftung ist im Hinblick auf den Stiftungszweck die Allgemein-

heit. Letztbegünstigte sind sämtliche Aktionäre und die Inhaber von Kapitalanteilscheinen der Gesellschaft. Das der Privatstiftung gewidmete Vermögen in Höhe von EUR 1.450.000 wurde in bar geleistet und der freien Gewinnrücklage entnommen.

## 6. Unversteuerte Rücklagen

Die Entwicklung der unversteuerten Rücklagen ist auf Seite 32 ersichtlich. Die steuerwirksame Auflösung unversteuerten Rücklagen in Höhe von TEUR 2.205 hatte keine Auswirkungen auf die Erhöhung der Steuern vom Einkommen.

## 7. Rückstellungen

in TEUR	2009	2008
Abfertigungen	30.540,2	32.044,0
Pensionen	12.408,6	11.555,3
Steuern	8.660,2	10.653,2
Sonstige		
Bauten	13.606,5	10.829,8
Personal	5.903,0	5.812,3
Diverse	2.630,0	2.910,0
	<b>73.748,5</b>	<b>73.804,6</b>

Die Berechnung der **Abfertigungsrückstellungen** erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Projected Unit Credit Method (PUC). Dabei wird ein Pensionsantrittsalter entsprechend der derzeit gültigen Rechtslage, sowie ein Rechnungszinssatz von 5,0 % (Vj: 5,8 %) p.a., ein Gehaltsanstieg von 2,9 % (Vj: 2,9 %) p.a. und Fluktuationswahrscheinlichkeiten zugrunde gelegt. Der zum 31. Dezember 2004 ermittelte Unterschiedsbetrag aus dem Übergang auf die oben beschriebene Methode in Höhe von TEUR 2.250 wurde entsprechend den Übergangsvorschriften im Fachgutachten KFS/RL 2 und 3 auf 5 Jahre verteilt. Im Geschäftsjahr 2009 wurde der zum 31. Dezember 2008 verbliebene Fehlbetrag in Höhe von TEUR 450 nachgeholt.

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden nur für Angestellte gebildet, da für Arbeiter das Bauarbeiter-Urlaubs- und -Abfertigungsgesetz 1987 gilt und diese daher keine Abfertigungsansprüche gegenüber der Gesellschaft haben.

Die Rückstellungen für Pensionen werden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der PUC-Methode unter den gleichen Prämissen wie die Rückstellungen für Abfertigungen mit einem Rechnungszinsfuß von 5,0 % (Vj: 5,8 %) p.a. berechnet. Der Unterschiedsbetrag zum 31. Dezember 2004 in Höhe von TEUR 5.137 aus der Umstellung der Berechnung wird ebenfalls auf 5 Jahre verteilt. Im Geschäftsjahr 2009 wurde der letzte Fehlbetrag in Höhe von TEUR 1.027 eingestellt.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste in Bezug auf Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden in der Periode, in der sie anfallen, zur Gänze erfolgswirksam erfasst.

Die **Rückstellungen aus der Bauabrechnung** betreffen fehlende Eingangsrechnungen, Instandhaltungsarbeiten und sonstige erkennbare Risiken. Die Rückstellung für Rechnungsabstriche wurde abweichend zum Vorjahr von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als Wertberichtigung abgesetzt.

Die **Personalrückstellungen** bestehen für nicht konsumierte Urlaube, Prämien, Jubiläumsgelder, Abfindungen und sonstige Verpflichtungen im Personalbereich.

Die **Steuerrückstellungen** betreffen ausschließlich die Körperschaftsteuer.

In den **diversen Rückstellungen** sind Vorsorgen für Wirtschaftsprüfung und Gewinnbeteiligung der Aufsichtsräte enthalten. Die Vorsorgen für Restrukturierungsmaßnahmen für ausländische Beteiligungen sind auf den aktuellen Bedarf angepasst worden.

### Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Laufzeiten

in TEUR	31.12.2009	Restlaufzeit			davon dinglich besichert
		< 1 Jahr	> 1 Jahr < 5 Jahre	> 5 Jahre	
Anleihen	337.657,7	100.000,0	237.657,7		
Hypothekarverbindlichkeiten	731,8	62,9	275,0	393,9	731,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.289,3	3.900,6	13.770,3	618,4	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.607,3	3.596,8	10,5		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	24.900,3	24.900,3			
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.432,1	3.432,1			
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften	174,2	174,2			
Sonstige Verbindlichkeiten	48.612,4	22.809,9	10.964,4	14.838,1	26.764,5
(davon aus Steuern)	(13.266,1)	(13.266,1)			
(davon im Rahmen der soz. Sicherheit)	(528,0)	(528,0)			
<b>Gesamt</b>	<b>437.405,1</b>	<b>158.876,8</b>	<b>262.677,9</b>	<b>15.850,4</b>	<b>27.496,3</b>

in TEUR	31.12.2008	Restlaufzeit			davon dinglich besichert
		< 1 Jahr	> 1 Jahr < 5 Jahre	> 5 Jahre	
Anleihen	237.650,4		237.650,4		
Hypothekarverbindlichkeiten	792,4	60,3	262,7	469,4	792,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.821,4	22.571,2	13.559,1	691,1	5.000,0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	817,5	817,5			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.216,3	2.198,7	17,6		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.027,4	5.027,4			
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.644,7	9.644,7			
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften	340,4	340,4			
Sonstige Verbindlichkeiten	63.343,7	35.161,8	10.084,3	18.097,6	28.855,9
(davon aus Steuern)	(26.422,6)	(26.422,6)			
(davon im Rahmen der soz. Sicherheit)	(529,5)	(529,5)			
<b>Gesamt</b>	<b>356.654,2</b>	<b>75.822,0</b>	<b>261.574,1</b>	<b>19.258,1</b>	<b>34.648,3</b>



## 8. Verbindlichkeiten

Die Hypothekarverbindlichkeiten betreffen mit EUR 211.012,29 (Vj: TEUR 248,2) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen und aus der Übernahme von Verlusten, die zum Teil mit Forderungen aus Dividenden beziehungsweise Gewinnübernahmen saldiert wurden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen. In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 5.952 (Vj: TEUR 5.505) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Die dinglichen Sicherheiten betreffen Grundstückshypotheken und hinterlegte Pfandbestellungsurkunden und in Bezug auf Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen das zivilrechtliche Eigentum des Leasinggebers an den betreffenden Immobilien.

## 9. Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse sind Verpflichtungen, die gegenüber Dritten übernommen wurden und setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2009	2008
Kreditbürgschaften	92.560,3	83.515,4
davon für verbundene Unternehmen	81.885,6	72.187,9
Sonstige	151.852,8	157.338,8
davon für verbundene Unternehmen	119.891,7	148.527,2
	<b>244.413,1</b>	<b>240.854,2</b>

Unter den Haftungsverhältnissen werden auch Patronatserklärungen aus Leasingfinanzierungen von Tochterunternehmen ausgewiesen.

## IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die im Inland erzielten Umsatzerlöse gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt:

in TEUR	2009	2008
Bauleistungen	1.417,1	3.341,4
Dienstleistungen für Tochterunternehmen	74.859,2	59.264,4
Sonstige	16.942,2	4.111,4
	<b>93.218,5</b>	<b>66.717,2</b>

**Aufwendungen für Abfertigungen** beinhalten auch die Dotierung der Rückstellungen für die Abfertigungsansprüche von Dienstnehmern der Tochterunternehmen. Das für die Übernahme der Verpflichtungen von Tochterunternehmen an diese verrechnete Entgelt von jährlich 7,0 % (Vj: 7,0 % der Gehaltssumme der anspruchsberechtigten Dienstnehmer) wird unter Umsatzerlöse ausgewiesen.

In den **übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind im Wesentlichen Kosten des Bürobetriebs, Reisespesen, Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten, Dotierungen von Rückstellungen, Werbekosten, allgemeine Verwaltungskosten sowie übernommene Verluste von Arbeitsgemeinschaften enthalten.

In den **Erträgen aus Beteiligungen** sind Erträge aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von EUR 16.450.647,08 (Vj: TEUR 14.238,1) enthalten.

In den **Aufwendungen aus Finanzanlagen** sind Verluste aus der Übernahme von Verlusten von Tochterunternehmen aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von EUR 11.984.547,69 (Vj: TEUR 3.873,0) enthalten.

Die Steuerumlage wird nach der Belastungsmethode verrechnet: Bei einem positiven steuerlichen Ergebnis des Gruppenmitglieds berechnet sich die

Steuerumlage nach dem Körperschaftsteueraufwand, den das Gruppenmitglied zu bezahlen gehabt hätte, wenn sein steuerliches Ergebnis nicht dem Gruppenträger zugerechnet worden wäre. Bei einem negativen steuerlichen Ergebnis des Gruppenmitglieds wird dieser Verlust evident gehalten und kann gegen spätere Umlagen verrechnet werden. Bei einem Ausscheiden aus der Gruppe sind erzielte steuerliche Verluste beziehungsweise nicht ausgleichsfähige Verluste, die im Zeitpunkt der Beendigung noch nicht gegen spätere Gewinne nach § 2 Abs 2 EStG verrechnet sind, in Form einer Ausgleichszahlung vom nächsthöheren Gruppenmitglied abzugelten.

Bei den nicht als Rückstellung für latente Steuern angesetzten quasi permanenten Differenzen handelt es sich im Wesentlichen um Verluste von ausländischen Gruppenmitgliedern (Porr Deutschland GmbH und Porr Hrvatska d.o.o.) in Höhe von insgesamt TEUR 18.540, die seit dem Jahr 2005 im Rahmen der Gruppenbesteuerung in Österreich geltend gemacht wurden.

#### V. Angaben zu Finanzinstrumenten

Im Geschäftsjahr 2009 hat die Gesellschaft für Währungsrisiken aus in Fremdwährung denominierten Zukäufen Kurssicherungen in Form von Devisentermingeschäften abgeschlossen.

Es handelt sich hierbei um ein Bauvorhaben in Ungarn, das für lokale Zukäufe beziehungsweise Subunternehmerleistungen Zahlungsausgänge in der jeweiligen Landeswährung erwarten lässt. Insofern handelt es sich um Absicherungen bislang nicht bilanzwirksamer zukünftiger Transaktionen und Verpflichtungen aus bereits bestellten Subunternehmerlieferungen und -leistungen gegen Fremdwährungsrisiken aufgrund von Kassakursveränderungen. Da die Devisentermingeschäfte jeweils in einem eindeutigen wirtschaftlichen Verhältnis zu einem Bauauftrag stehen, ist der Drohverlust aus den Devisentermingeschäften als Bestandteil des

gesamten Aufwands des Auftrags zu sehen. Wenn der Saldo aus Drohverlust, sämtlicher noch zu erwartender Aufwendungen und dem Erlös aus dem Projekt die bereits angefallenen und aktivierten Herstellungskosten deckt, somit keine Abwertung aus dem retrograden Vergleich notwendig ist, wird auch keine Drohverlustrückstellung für Devisentermingeschäfte gebildet. Demnach wird für allfällige Verluste aus Devisentermingeschäften nur vorgesorgt, wenn und soweit dadurch aus dem Gesamtauftrag ein Verlust droht. Der positive Marktwert der Devisentermingeschäfte im Nominale von THUF 363.600 zum 31. Dezember 2009 beträgt TEUR 7 (Vj: TEUR -1.037). Der Marktwert wurde durch Diskontierung der Zahlungsströme ermittelt, wobei die auf HUF lautenden Zahlungen mit dem Kassakurs zum Bilanzstichtag umgerechnet wurden. Der positive Marktwert wurde nicht als Aktivposten in der Bilanz angesetzt.

Zur Finanzierung einer Beteiligung wurde im Geschäftsjahr 2008 ein Kredit in Höhe von TEUR 19.350 aufgenommen. Im Geschäftsjahr 2009 erfolgte eine Teilrückführung in Höhe von TEUR 10.371, sodass zum Bilanzstichtag ein offenes Kreditvolumen von TEUR 8.979 besteht.

Die Kreditlaufzeit endet am 31. Dezember 2011. Der von der Gesellschaft zu zahlende Fixzinssatz beträgt 4,955 %, welcher durch einen Swap abgesichert wurde. Der negative Marktwert des Zinsswaps beträgt zum 31. Dezember 2009 TEUR 600 (Vj: TEUR 845), der im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 nicht angesetzt ist. Der Marktwert wurde durch Diskontierung der Zahlungen ermittelt.

Weiters hat die Gesellschaft für in Fremdwährung gewährte innerkonzernale Finanzierungen an ausländische Tochtergesellschaften, Kurssicherungen in Form von Devisentermingeschäften abgeschlossen und diese als Cashflow-Hedges designiert. Der beizulegende Zeitwert dieser Devisentermingeschäfte im Volumen von TEUR 9.225 ist insgesamt mit TEUR 170 negativ. Ein Passivposten ist in der Bilanz nicht angesetzt.

## VI. Angaben zu verbundenen Unternehmen

Mit folgenden Gesellschaften bestehen Ergebnisabführungsverträge:

- Gesellschaft zur Schaffung von Wohnungseigentum Gesellschaft m.b.H,
- Porr Beteiligungsverwaltungs GmbH,
- Porr International GmbH,
- Porr Projekt und Hochbau Aktiengesellschaft,
- Porr Technobau und Umwelt Aktiengesellschaft,
- Schotter- und Betonwerk Karl Schwarzl Betriebsgesellschaft m.b.H.,

Im Übrigen verweisen wir auf die Beteiligungsliste.

## VII. Angaben über Arbeitnehmer und Organe

Durchschnittlicher Beschäftigtenstand	2009	2008
Arbeiter	15	16
Angestellte	397	392
	<b>412</b>	<b>408</b>

Die Bezüge des Vorstands betragen EUR 2.174.703,95 (Vj: EUR 2.764.004,38); die Bezüge der früheren Mitglieder des Vorstands inkl. deren Hinterbliebenen betragen EUR 768.970,59 (Vj: EUR 797.394,23).

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden Vergütungen (inklusive Sitzungsgelder und gewinnabhängige Aufsichtsratsantien) in Höhe von EUR 150.211,85 (Vj: EUR 136.320,80) geleistet.

### Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

in TEUR	2009	2008
Aufwendungen für Abfertigungen	2.289,5	4.855,2
Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen für Mitarbeiter	113,9	89,8
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	<b>2.403,4</b>	<b>4.945,0</b>

Aufwendungen für Altersversorgung	2.258,6	1.604,9
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	<b>4.662,0</b>	<b>6.549,9</b>
Vorstandsbezüge und Ruhebezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder	1.049,1	1.601,2
Leitende Angestellte	2.108,9	2.769,3
Sonstige Arbeitnehmer	1.504,0	2.179,4
	<b>4.662,0</b>	<b>6.549,9</b>

### Mitglieder des Vorstands

Ing. Wolfgang Hesoun, Vorsitzender  
 Dipl.-Ing. Johannes Dotter  
 Mag. Rudolf Krumpeck  
 Dr. Peter Weber

### Mitglieder des Aufsichtsrats

Mag. Friedrich Kadrnoska, Vorsitzender  
 Dipl.-Ing. Klaus Ortner, Vorsitzender-Stellvertreter  
 Dr. Georg Riedl, Vorsitzender-Stellvertreter  
 Dr. Christine Dornaus  
 Mag. Dr. Martin Krajcsir  
 Dr. Walter Lederer  
 Komm.-Rat Karl Samstag  
 Dr. Thomas Winischhofer, LL.M.MBA

### Vom Betriebsrat entsandte Mitglieder

Peter Grandits  
 Walter Huber (bis 20. Mai 2009)  
 Walter Jenny  
 Johann Karner  
 Albert Stranzl (ab 20. Mai 2009)

Wien, am 8. April 2010

Der Vorstand

Ing. Wolfgang Hesoun e.h.  
 Dipl.-Ing. Johannes Dotter e.h.  
 Mag. Rudolf Krumpeck e.h.  
 Dr. Peter Weber e.h.

# ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, 8. April 2010



Ing. Wolfgang Hesoun  
Vorstandsvorsitzender



Dipl.-Ing. Johannes Dotter  
Vorstandsmitglied



Mag. Rudolf Krumpeck  
Vorstandsmitglied



Dr. Peter Weber  
Vorstandsmitglied

# GEWINN- VERWENDUNG

	EUR
Im Geschäftsjahr 2009 wurde ein Gewinn in Höhe von	5.841.415,87
erzielt	
Nach Hinzurechnung des Gewinnvortrages aus dem Jahresabschluss 2008 von	7.408,35
steht der Hauptversammlung ein Bilanzgewinn in Höhe von	5.848.824,22
zur Verfügung	

Der Vorstand schlägt folgende Verwendung vor: Ausschüttung einer Dividende von EUR 2,20 je Stück auf die dividendenberechtigten Aktien.

	Stück	EUR
Aktie Grundkapital	2.602.537	5.725.581,40
Kapitalanteilscheine	49.800	109.560,00
Vortrag auf Rechnung		13.682,82

Bei Annahme dieses Vorschlages erfolgt die Auszahlung der Dividende von EUR 2,20 pro Aktie nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen ab 1. Juni 2010 bei der UniCredit Bank Austria AG, der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft und der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG sowie deren Zweigstellen und auswärtigen Filialen gegen Einzug des Dividendenkupons Nr. 63 der Stammaktien und des Dividendenkupons Nr. 64 der Vorzugsaktien. Die Auszahlung des Gewinnanteiles der Kapitalanteilscheine von EUR 2,20 pro Kapitalanteilschein erfolgt ebenfalls nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen ab 1. Juni 2010 durch die jeweilige Depotbank.

Wien, 8. April 2010

Der Vorstand

Ing. Wolfgang Hesoun e.h.  
Dipl.-Ing. Johannes Dotter e.h.  
Mag. Rudolf Krumpeck e.h.  
Dr. Peter Weber e.h.

# BESTÄTIGUNGS- VERMERK

## Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Allgemeine Baugesellschaft - A. Porr Aktiengesellschaft, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2009, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung

ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

## Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Allgemeine Baugesellschaft - A. Porr Aktiengesellschaft, Wien, zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

## Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht der Allgemeine Baugesellschaft-A. Porr Aktiengesellschaft steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 8. April 2010

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

MMag. Dr. Leopold	Mag. Marieluise
Fischl e.h.	Krimmel e.h.
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

BDO Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft	
Mag. Hans Peter Hoffmann e.h.	ppa. Mag. Christoph Wimmer e.h.
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

# IMPRESSUM

## **Medieninhaber**

Allgemeine Baugesellschaft – A. Porr Aktiengesellschaft  
1100 Wien, Absberggasse 47  
**T** nat. 050 626-0  
**T** int. +43 50 626-0  
**F** +43 50 626-1111  
**E** zentrale@porr.at  
**W** www.porr.at

## **Grafisches Konzept und Gestaltung**

section.d design.communication gmbh

## **Fotos**

PORR-Archiv

## **Druck**

AV+Astoria Druckzentrum GmbH, Wien

## **Weitere Informationen**

Allgemeine Baugesellschaft – A. Porr Aktiengesellschaft  
Unternehmenskommunikation  
1100 Wien, Absberggasse 47  
uk@porr.at

Der von den Abschlussprüfern der Gesellschaft geprüfte Konzernabschluss 2009 samt Anhang und Konzernlagebericht (Geschäftsbericht 2009) kann bei der Gesellschaft, 1100 Wien, Absberggasse 47, unentgeltlich angefordert werden und liegt bei der Hauptversammlung auf. Darüber hinaus steht der Geschäftsbericht 2009 auf der Website [www.porr.at](http://www.porr.at) zum Download bereit. Der Geschäftsbericht 2009 enthält unter anderem auch den Beteiligungsspiegel, den Bericht des Aufsichtsrats zum Jahres- und Konzernabschluss 2009 sowie den Corporate Governance – Bericht der Gesellschaft.

## **Disclaimer**

Der Jahresabschluss wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in allen Teilen sicherzustellen. Rundungs-, Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ganz ausgeschlossen werden.



Allgemeine Baugesellschaft –  
A. Porr Aktiengesellschaft

Absberggasse 47  
A-1100 Wien

[www.porr.at](http://www.porr.at)